

KLASSENBERICHT

Klasse: 5DRG

Schuljahr: 2018/19

INHALT

Leitbild	6
Bildungsangebot Realgymnasium ‚Albert Einstein‘ Meran	7
Studentafel der Fachrichtung 1. – 5. Klasse	9
Lehrpersonen des Klassenrates	10
Allgemeine Entwicklung der Klasse	11
Schülerinnen und Schüler der Klasse	12
Jahresschwerpunkt, fächerverbindende Themen, Projekte	13
Unterrichtsbegleitende Tätigkeiten	14
Förderkurse, Wettbewerbe, Wahlfächer:	16
Bürgerkunde - Politische Bildung	17
Bildungswege Schule - Arbeitswelt	18
Prüfungsprogramm der Unterrichtsfächer	20
Italiano	21
Bewertungskriterien	24
Lerninhalte	26
Deutsch	30
Bewertungskriterien	31
Lerninhalte	36
Geschichte	39
Bewertungskriterien	41
Lerninhalte	42
Philosophie	45
Bewertungskriterien	46
Lerninhalte	47
Englisch	50
Bewertungskriterien	52
Lerninhalte	53
Mathematik	55
Bewertungskriterien	56
Lerninhalte	57
Physik	58
Bewertungskriterien	59
Lerninhalte	60
Naturwissenschaften	61
Bewertungskriterien	61
Lerninhalte	63
Zeichnen und Kunstgeschichte	64
Bewertungskriterien	65
Lerninhalte	67
Bewegung und Sport	68

Bewertungskriterien	69
Lerninhalte	71
Informatik	72
Bewertungskriterien	73
Lerninhalte	74
Fächerübergreifendes Lernangebot (FüLA)	75
Bewertungskriterien	76
Lerninhalte	78
Simulationen	79
Bewertungskriterien für die Simulation der Arbeit aus Deutsch	80
Bewertungskriterien für die Simulation der Arbeit aus Mathematik	80
Bewertungskriterien für die Simulation der Arbeit aus Italienisch	80
Bewertungskriterien für die Simulation des mündlichen Prüfungsgespräch	80
Unterschriften der Schüler-Innen der Klasse 5	81

Klassenfoto



Die Klasse 5D beim Fotoshooting für den Maturaball
nicht im Bild: Luis Kerschbamer und Verena Marchiotto

Leitbild

Wissen schafft Weltbezug - Gemeinschaft braucht Sprache - Praxis beweist Theorie

1. Wir verstehen uns als partnerschaftliche Schulgemeinschaft, die in gegenseitiger Achtung und gemeinsamer Verantwortlichkeit an der Gestaltung von Schule arbeitet.
2. Lernen ist ein individueller, aktiver und ganzheitlicher Prozess, der auf Kompetenzzuwachs ausgerichtet ist. Kompetenzen entwickeln sich im Zusammenspiel von Kenntnissen, Fertigkeiten, Haltungen und Einstellungen. Wir streben eine ganzheitliche Bildung der jugendlichen Erwachsenen an, die die Entwicklung der übergreifenden Kompetenzen für lebenslanges Lernen, der Selbst- und Sozialkompetenz sowie der Fachkompetenzen zum Ziel hat.
3. Die Ausgewogenheit zwischen wissenschaftlicher, technisch-praktischer und sprachlicher Ausbildung ist ein Anliegen an unserer Schule.
4. Wir stellen uns den neuen Herausforderungen durch ständige Weiterbildung. Vielfältige Lehr- und Lernformen sowie projekt- und praxisorientierte Unterrichtsmethoden sind Ausdruck für unsere Flexibilität und Freude am Experimentieren. Lehren bedeutet für uns, auch individuelle Lernwege zu ermöglichen und den Lernprozess beratend zu begleiten.
5. Auf fächerverbindendes und –übergreifendes Lernen legen wir Wert. Erfahrungen und Kenntnisse, die Schüler/-innen außerhalb der Schule sammeln, bereichern den Unterricht. Außerschulische Lernorte zu nutzen und Bezüge zur Lebenswirklichkeit herzustellen, sind uns ein großes Anliegen. Inhalte und Themen werden im Kontext ihrer realen gesellschaftlichen und kulturellen Präsenz anhand exemplarischer Problemstellungen verdeutlicht und bearbeitet.
6. Wir fördern, im Rahmen eines zusammenwachsenden Europas, Vielseitigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Kritikfähigkeit als tragende Elemente für die Auseinandersetzung mit unserer Umwelt und für selbstverantwortliches Denken und Handeln.

Bildungsangebot Realgymnasium ‚Albert Einstein‘ Meran

Grundsätzliches Profil

Das Realgymnasium zählt zu den allgemeinbildenden Oberschulen und vermittelt daher eine solide Basis an Wissen und Fertigkeiten, wodurch den Abgänger/-innen viele Wege und Türen offen stehen.

Der Unterricht am Realgymnasium mit der allgemeinen Fachrichtung und dem Schwerpunkt Angewandte Naturwissenschaften zielt auf die Aneignung von Grundkenntnissen und Arbeitsmethoden ab, wobei der aktuelle Stand der Geistes- und Naturwissenschaften sowie der Technik berücksichtigt wird. Angestrebt wird die Vielseitigkeit der Angebote und Bildungsinhalte. Dabei versuchen die Lehrpersonen, die engen Grenzen der Schulfächer zu überwinden und dadurch den Schüler/-innen den Weg zu vernetztem Denken zu erleichtern.

Durch soziale Formen des Lernens bietet sich den Schüler/-innen am Realgymnasium die Gelegenheit, Teamfähigkeit zu entwickeln und Verantwortung für ein gemeinsames Ziel zu übernehmen. Theorie und Praxis, Abstraktion und Anschauung, Belehrung und forschendes sowie praktisches Lernen sind in ihrer Wechselwirkung gleichrangige Ausgangspunkte.

Die curriculare Planung ist neben den Lehrplänen tragendes Grundgerüst für den Aufbau von Kompetenzen. Sie gewährleistet, dass alle Schüler/-innen vergleichbare Bildungsangebote erhalten, um die übergreifenden Kompetenzen sowie die von den Rahmenrichtlinien vorgesehenen Fertigkeiten und Kenntnisse erlangen.

Berufsaussichten und Weiterstudium

Ein Blick auf den weiteren Bildungsweg und den beruflichen Werdegang der Abgänger/-innen des Realgymnasiums zeigt die Vielfalt der Tätigkeitsfelder: Informatiker/-in, Krankenschwester, Architekt, Biologe/Biologin, Röntgentechniker/-in, Unfallchirurg/-in, medizinisch-technische Assistentin, Management-Trainer/-in, Arzt, Ärztin.

Um die Abgänger/-innen auf die Zeit nach der Abschlussprüfung vorzubereiten, werden die Schüler/-innen angeregt, sich frühzeitig im Rahmen der Lernberatungen über ihre Zukunft Gedanken zu machen.

Folgende Tätigkeiten und Veranstaltungen helfen ihnen, eine eigenständige und wohlüberlegte Entscheidung über ihren Werdegang zu treffen:

- Sich mit den eigenen Interessen und Fähigkeiten auseinandersetzen
- Informationsquellen zu Studien- und Berufsmöglichkeiten nutzen
- Betriebserkundungen durchführen
- Schnuppertage und Angebote der Universitäten in Anspruch nehmen
- Mit Universitätsstudent/innen über den Studienalltag reden

Aus den Rahmenrichtlinien

Das Realgymnasium legt den Schwerpunkt auf die Auseinandersetzung mit der Mathematik und den Naturwissenschaften, deren Erkenntnissen und Anwendungsmöglichkeiten vor dem Hintergrund der humanistischen Kultur und Tradition. Es befähigt die Schülerinnen und Schüler komplexe Wirkungs-zusammenhänge zu erfassen, darzustellen und deren individuelle und gesellschaftliche Auswirkungen zu reflektieren.

Nach Abschluss des Realgymnasiums sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, die sie umgebende Realität mit Hilfe von mathematisch-wissenschaftlichen Methoden zu beschreiben, zu analysieren und zu deuten. Sie können fachlich begründet und folgerichtig argumentieren und komplexe Sachverhalte interpretieren.

Stundentafel der Fachrichtung 1. – 5. Klasse

KLASSEN	1.	2.	3.	4.	5.
FÄCHER	Wochenstunden 50'				
Deutsche Sprache und Literatur	4	4	3	4	4
Italienisch L2	4	4	4	3	4
Englisch	3	3	3	3	2
Geschichte und Geographie	3	3			
Geschichte			2	2	3
Philosophie			2	2	2
Mathematik und Informatik	5	5			
Mathematik			4	4	4
Physik (*)	3	3	3	3	3
Naturwissenschaften (*) (Biologie, Chemie und Erdwissenschaften)	4	4	6	6	5
Zeichnen und Kunstgeschichte	2	2	2	2	2
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Informatik			2	2	2
Fächerübergreifende Lernangebote	1	1	1	1	1
Verpflichtende Unterrichtszeit	34	34	35	35	35
Wahlbereich	1	1	1	1	1

* 30% der vorgesehenen Unterrichtsstunden finden im Labor in Anwesenheit einer zweiten Lehrperson statt. Die Schulen planen im Rahmen ihrer didaktischen und organisatorischen Autonomie auf der Grundlage der diesbezüglichen Gesamtstundenzahl die Zuteilung dieser Stunden.

Lehrpersonen des Klassenrates

Fach	Lehrperson
Italienisch	Massimiliano Longo
Deutsch	Thea Götsch
Zeichnen und Kunstgeschichte	Stieger Günther
Informatik	Gasser Helmuth
Naturwissenschaften	Thomas Spitaler, Co-Präsenz: Christian Aspmair
Mathematik und Physik	Thaler Helmuth, CO-Präsenz: Markus Kofler
English	Barbara Holzner
Bewegung und Sport	Karl Holzner
Religion	Klaus Refle

Allgemeine Entwicklung der Klasse

Der Großteil der SchülerInnen ist seit der 1. Klasse in dieser Klassengemeinschaft. Einige SchülerInnen kamen im Laufe der Zeit dazu, einige verließen die Klasse, in der Größenordnung zwischen 16 (September 1. Klasse) und 26 SchülerInnen (2. Klasse). Derzeit besuchen 22 SchülerInnen die Klasse 5D - 17 Jungen und 5 Mädchen. Naturgemäß sind nicht alle SchülerInnen gleich in die Gemeinschaft integriert, aber im Allgemeinen herrscht ein entspanntes und hilfsbereites Klassenklima.

Im Fach Deutsch hatte die Klasse in jedem Schuljahr eine/n andere/n LehrerIn, in den anderen Fächern gab es etwas mehr Kontinuität.

Schülerinnen und Schüler der Klasse

1	Boninsegna, Armin:	Meran 27.05.2000
2	Erhart, Maximilian:	Meran 27.01.2000
3	Erschbaumer, Kay:	Meran 09.11.2000
4	Felicetti, Luca:	Meran 30.08.2000
5	Fucci Trienbacher, Sofia:	Meran 08.06.2000
6	Furgler, Simon:	Meran 16.01.2000
7	Furlan, Nicolas:	Meran 07.05.2000
8	Giaquinta, Riccardo:	Meran 21.01.2000
9	Huber, Annalena:	Nals 03.04.2000
10	Kerschbamer, Luis Nikolaus:	Lana 23.09.1998
11	La Marca, Fabio:	Lana 20.01.2000
12	Lunger, Jakob:	Lana 09.02.2000
13	Luther, Samuel:	Meran 03.10.2000
14	Marchiotto, Verena:	Meran 25.12.2000
15	Mathà, Alex:	Terlan 25.03.1999
16	Nawaz Awan, Kainat:	Meran 14.09.2000
17	Piccolruaz, David:	Sankt Christina In Gröden 25.02.2000
18	Profanter, Moritz:	Andrian 31.01.2000
19	Santer, Jakob:	Meran 21.02.2000
20	Spornberger, Jakob:	Meran 27.04.2000
21	Thaler, Marion:	Burgstall 19.10.2000
22	Waldner, Niklas:	Meran 18.07.2000

Jahresschwerpunkt, fächerverbindende Themen, Projekte

Eigenständig und vernetzt denken

Das Abschlussjahr dient primär der Konsolidierung der erworbenen Erfahrungen und der Vernetzung der verschiedenen Inhalte. Die Schüler sollten selbständig arbeiten, mit Forscherdrang Schwerpunkte vertiefen und für ihre zukünftige Studienorientierung einen Grundstein legen. Die erarbeiteten Inhalte sollten in angemessener Weise den übrigen Klassenmitgliedern vorgestellt und verschiedene Präsentationstechniken perfektioniert werden.

Unterrichtsbegleitende Tätigkeiten

Klassenübergreifende Lernangebote
<ul style="list-style-type: none">● Futurum-Mint, am 21.09.2018● Politische Bildung: Tagung zu den Landtagswahlen, am 15.10.2019● Verkehrserziehung: Informationsveranstaltung "Die letzte Sekunde"● Memorial Day: Crispr - Der neue Frankenstein, am 28.01.2019. Im Unterricht im Fach Naturwissenschaften vor- und nachbereitet.● Politische Bildung: "Malgrado le bombe", am 18.02.2019● Informationsveranstaltung der Südtiroler Hochschülerschaft, am 16.04.2019● Science Night, am 16.04.19: "das Wunder des Sehens und der Fotosynthese. Wie die Physik Licht in die Biologie bringt!" Im Unterricht im Fach Naturwissenschaften vor- und nachbereitet.● Europatag der Schulen, am 10.05.2019● Museum Grande Guerra (April)● Theater Option am 20.02.2019● Lavarone, Besichtigung mehrerer Forts des 1. WK

Vorträge:
<ul style="list-style-type: none">● Bruno Montali, energy manager der Stadt Meran: Emissionen und Anpassungen an den Klimawandel in der Stadt Meran● Georg Kaser (IPCC/UNI IBK), anlässlich des YPAC Jugendparlaments der CIPRA: +1,5° - Change of Policy - Global Climate and Climate Politics● Podiumsdiskussion zu CRISPR-Cas 9 anlässlich dessen Anwendung auf die menschliche Keimbahn (Dr. He, China)● Das Wunder des Sehens und der Fotosynthese. Dr. Elisabeth Gruber, Department of Physics and Astronomy Aarhus University, Dänemark
Theaterbesuche:
"Sonny Boys" von Neil Simon "Option. Spuren der Erinnerung" "Hamlet" Vienna English Theatre
Lehrausflüge: Geologische Exkursion ins Villnöß - Referent: Prof. Christian Aspmair
Museo della Prima Guerra Mondiale a Rovereto
Lehrfahrt:
<ul style="list-style-type: none">● Maturareise nach Barcelona

Bürgerkunde - Politische Bildung

Der Mensch ist von seiner Natur her dazu bestimmt, in Gemeinschaft mit anderen Menschen zu leben, d.h. Beziehung zu anderen Menschen aufzunehmen. Es zählt deshalb zu den wichtigsten Kompetenzen eines Jugendlichen, sich einen Einblick in das Rechtsgeschehen, in die Entwicklung der Staaten, der Verfassungen und der öffentlichen Verwaltung zu verschaffen.

Im Laufe des heurigen Schuljahres wurde bekannt gegeben, dass während des mündlichen Prüfungsgesprächs im Rahmen der staatlichen Abschlussprüfung die Kenntnisse und Fertigkeiten der Schüler im Bereich der Bürgerkunde und politischen Bildung („Cittadinanza e costituzione“) festgestellt werden. Da gleichzeitig die bisher übliche Präsentation einer Facharbeit bzw. eines Schwerpunktthemas als Einstieg in das Kolloquium abgeschafft wurde, hat die Fachgruppe Englisch beschlossen, die restlichen Jahresstunden im FÜLA-Unterricht für die in diesem Klassenbericht beschriebenen Teile zu nutzen.

Die Vorbereitung ging von der Erfahrungs- und Erlebniswelt der Schüler aus und ermöglicht ihnen, ihre Rechte und Pflichten im täglichen Leben bewusster wahrzunehmen und ein Gespür für die Bedeutung der gesetzlichen Regelungen zu entwickeln.

Die Fachgruppe ist übereingekommen, ausgewählte Inhalte rund um die italienische Verfassung zu behandeln. Die Geschichte Südtirols hingegen, im Besonderen das Thema Autonomie wurde wie immer im Rahmen des Geschichtsunterrichts abgewickelt.

Bildungswege Schule - Arbeitswelt

Am Realgymnasium „A. Einstein“ werden im Laufe der dritten und der vierten Klasse im Rahmen des Bereiches „Schule – Arbeitswelt“ folgende Tätigkeiten in einem Mindestausmaß von 120 Stunden durchgeführt:

3. Klasse: Meeresbiologische Woche (50 Stunden: 34 Stunden + 16 Stunden Vor- und Nachbereitung) oder in Alternative 1 Praktikum, Arbeit im sozialen Bereich oder Teilnahme an Olympiaden

4. Klasse: 2 Wochen Betriebspraktikum (68 Stunden + 2 Stunden Vor- und Nachbereitung)

Das Betriebspraktikum gehört zum Bildungsangebot der Schule und ist im Dreijahresplan verankert; es gilt somit als schulische Veranstaltung. Die SchülerInnen suchen sich selbst einen Betrieb, der ihnen für ein Praktikum interessant erscheint, stellen die dementsprechenden Gesuche und dokumentieren ihre Berufserfahrung. Sie werden während der zwei Wochen sowohl von einer Tutorin/einem Tutor am Betrieb als auch an der Schule betreut. Diese verfassen jeweils einen Bericht, der der Gesamtdokumentation beigefügt wird. Weiters findet – wenn möglich – vonseiten der Schultutor/innen ein Besuch im Betrieb statt, ein Gespräch derselben mit der/dem betreuten SchülerIn schließt das Praktikum ab.

Ziel ist es, dass die SchülerInnen einerseits in die verschiedenen Arbeitsbereiche eines Betriebes Einblick gewinnen, Erfahrungen sammeln und sich Fertigkeiten aneignen können, andererseits dazu angeregt werden, eine eigenständige und wohlüberlegte Entscheidung hinsichtlich Studium und Beruf zu treffen.

Auslandsjahre:

Zwei Schüler besuchten im 4. Schuljahr eine Schule in den USA, einer im 2. Semester der 4. Klasse eine Schule in Kanada, einer im 1. Semester der 4. Klasse eine Schule in Australien.

In der 4. Klasse waren 4 SchülerInnen aus dem italienischsprachigen RG nebenan (Gandhi) für ein bzw. 2 Semester in der Klasse.

Prüfungsprogramm der Unterrichtsfächer

Italiano

Arbeitsformen

Seguendo le linee guide del QCER, adottate da tutti i sistemi scolastici d'Europa, la programmazione curricolare si è incentrata sullo sviluppo delle competenze comunicative e culturali di livello B2, necessarie per garantire una padronanza linguistica, finalizzata all'utilizzo concreto della lingua nei diversi ambiti e domini della sfera sociale presente e futura.

In tutto il corso dell'anno gli alunni si sono dedicati alla produzione di testi orali e scritti, a partire da tematiche legate al mondo giovanile e d'attualità, che potessero essere vicine al mondo degli alunni, per motivarli a coglierne gli aspetti per loro significativi, riflettere e esprimere la propria opinione in modo coerente e pertinente.

L'accostamento alla letteratura è avvenuto prevalentemente partendo da un inquadramento del corrispondente periodo storico-sociale, per interpretare il pensiero di un autore in rapporto alla storia. Tale approccio è stato considerato necessario, per consentire agli alunni di impadronirsi di un apparato concettuale, indispensabile per muoversi autonomamente nella comprensione dei testi, per favorirne la fruizione e valorizzarne il messaggio implicito o esplicito. Le opere sono state presentate, secondo un ordine cronologico, ma inquadrate in una progettazione didattica modulare, che ha previsto focalizzazioni tematiche, che hanno messo in relazione periodi storici o movimenti culturali differenti. È stata prevista inoltre la trattazione di argomenti trasversali, che i discenti hanno affrontato, nel corso dell'anno, anche in altre discipline.

Lehrmittel

I testi affrontati sono sempre stati letti in classe, spiegati dal docente o dagli alunni stessi, in plenum o divisi in gruppi. Per le opere in prosa si è richiesto: riassunto e spiegazione; individuazione delle tematiche centrali; eventuali confronti con autori o filosofi contemporanei. Per le opere poetiche si è richiesto: la parafrasi; la spiegazione del significato generale del testo; i riferimenti all'eventuale corrente letteraria di appartenenza; confronti con autori o filosofi contemporanei o precedenti; il riconoscimento di alcune figure retoriche.

Le tematiche letterarie e gli autori trattati sono state tratti dall'antologia e storia della letteratura in dotazione agli alunni, o da altri testi presentati in fotocopia o in schede di lavoro preparate dal docente stesso. Per l'introduzione di nuovi argomenti o tematiche, ci si è serviti del software Powerpoint per le lezioni frontali, gli approfondimenti sono stati al contrario svolti personalmente dagli alunni, attraverso un lavoro a coppie svolto anche in sala computer o in gruppi più ampi. La programmazione ha previsto anche la presentazione a coppie, di alcuni temi d'attualità scelti dagli alunni stessi, a partire da una selezione di articoli tratti da settimanali e mensili italiani.

La ricerca svolta in Internet, la visione e discussione del contenuto di alcuni film, nonché la visita al museo della Guerra di Rovereto, in collaborazione con l'insegnante di Storia, hanno completato l'offerta didattica. La classe ha partecipato infine ad un progetto teatrale della durata di 6 ore dedicato alla lettura espressiva dei *Sei personaggi in cerca d'autore* di Pirandello.

Lernunterlagen, Arbeitsmaterial

Vedi sopra

Differenzierung, Individualisierung

L'individualizzazione e la differenziazione sono state favorite nella misura in cui è stata data agli studenti l'opportunità di contribuire autonomamente e personalmente allo svolgimento delle ore di lezione con presentazioni a coppie di parti del programma o di libri di lettura scelti individualmente. Per quanto riguarda la somministrazione e la valutazione delle prove di verifica, tutti gli studenti si sono confrontati con i medesimi testi e compiti, ad alcuni di essi, come previsto dai piani individualizzati, è stato concesso più tempo e due di essi si sono serviti nella produzione scritta del computer.

Lernfortschritt (allgemein)

Il gruppo classe, composto da 22 studenti, 18 maschi e 4 femmine, è stato caratterizzato da relazioni reciproche aperte e cordiali. I primi mesi sono stati spesi nel tentativo di creare un rapporto di fiducia, approfondendo la conoscenza reciproca. Avendo preso la classe soltanto in quinta, mi sono sforzato di creare un clima accogliente e sereno, non trascurando però di fissare regole e obiettivi, essenziali per il conseguimento di mete didattiche, quali lo sviluppo di competenze linguistico-comunicative e culturali di livello B2, secondo il Quadro Comune Europeo di Riferimento. Per potere favorire il successo formativo, ho espresso fin dall'inizio alte aspettative per tutti, incoraggiando gli alunni ad un lavoro responsabile ed autonomo, nella piena espressione della propria potenzialità.

Nel complesso gli alunni si sono dimostrati interessati e ben disposti nei confronti dell'insegnante e della disciplina, abbastanza costanti nello svolgimento dei compiti loro assegnati e abbastanza motivati nello studio e approfondimento dei temi trattati. Alcuni hanno tuttavia evidenziato, rispetto a questo secondo punto, un impegno discontinuo e non sempre sufficiente. Un gruppo ha mostrato al contrario un maggiore impegno e interesse, tanto da raggiungere buoni risultati. In un terzo degli alunni si è registrata infine una certa tendenza ad accontentarsi di risultati discreti, e una mancanza di desiderio di approfondire autonomamente le tematiche affrontate.

Bewertungskriterien

Methoden

Vedi punti seguenti

Kriterien

Sintesi

- Efficacia e pertinenza delle sintesi
- Coerenza e originalità delle argomentazioni
- Autonomia linguistica, varietà e proprietà lessicali
- Rispetto delle regole ortografiche, morfologiche, sintattiche

Manipolazione testuale:

- Rispetto delle consegne, della tipologia, del registro

· Ricchezza delle informazioni in coerenza con il testo di partenza

· Autonomia linguistica, varietà e proprietà lessicali

· Rispetto delle regole ortografiche, morfologiche, sintattiche

Argomentazione:

· Idee personali, originali, profonde, in coerenza con la traccia proposta

· Sviluppo logico, chiaro e coerente degli argomenti

· Autonomia linguistica, varietà e proprietà lessicali

· Rispetto delle regole ortografiche, morfologiche, sintattiche

Per la valutazione delle interrogazioni orali si sono valutate la presenza e la qualità dei seguenti elementi:

Produzione orale:

· Ricchezza delle informazioni, presenza di riflessioni e approfondimenti personali

· Fluidità e spontaneità del parlato

· Autonomia linguistica, varietà e proprietà lessicali

· Rispetto delle regole morfologiche, sintattiche

Kompetenzbereiche

Il lavoro svolto nell'esercitazione della produzione scritta e orale, nonché nella comprensione di testi scritti e orali, ha consentito:

- al gruppo di bilingui della classe, di rafforzare le proprie competenze nella produzione scritta e nella capacità argomentativa;
- ad un gruppo cospicuo di alunni di raggiungere una discreta padronanza lessicale, grammaticale e ortografica, tale da permettere loro di esprimersi con coesione e coerenza soddisfacente su una varietà di temi, di argomentare con chiarezza e pertinenza, di riassumere e di manipolare testi di varia tipologia;
- ad un gruppo più ristretto, nonostante i progressi fatti, di raggiungere, un livello di competenza linguistica sufficiente, che evidenzia tuttavia talvolta, insicurezze e incongruenze in ambito grammaticale e lessicale.

Fin dalle prime verifiche scritte, agli alunni sono state sottoposti ad esercizi analoghi a quelli, su cui verterà la prova d'esame, nel rispetto delle indicazioni dell'Intendenza scolastica. Si sono proposti testi non letterari (articoli di giornale o di attualità), di circa 400-500 parole, con il seguente apparato di esercizi: sintesi del testo stesso; manipolazione testuale (riscrittura del testo da un altro punto di vista, scrittura di dialoghi, lettere o pagine di diario); produzione di un testo argomentativo. Agli studenti è stato consentito l'uso del dizionario bilingue nella prova scritta. Gli alunni si sono esercitati inoltre su prove di comprensione orale e scritta sul modello delle prove di maturità. Per quanto riguarda le prove orali sui temi letterari, gli alunni sono stati interrogati due a due e sono stati incoraggiati ad arricchire le loro esposizioni con contributi e commenti personali che non tutti gli alunni sono stati in grado di portare, a causa di limiti nella competenza linguistica ma anche di una modesta attitudine all'approfondimento di dette tematiche.

Lerninhalte

Temi letterari	Argomenti-autori	Materiali
<u>Il Verismo</u>	<ul style="list-style-type: none"> ☐ Giovanni Verga ● Naturalismo e Verismo, analogie e differenze ● L'ideale dell'ostrica ● <i>La lupa</i> ● <i>Libertà</i> ● <i>La roba</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Schede di lavoro presentate a lezione
<u>Il Decadentismo</u>	<ul style="list-style-type: none"> ☐ Il contesto socio-economico: <ul style="list-style-type: none"> ● La Grande depressione ● L'emigrazione verso le Americhe ● Colonialismo e imperialismo ● La belle époque 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Slide Powerpoint presentate a lezione ➤ Schede di lavoro presentate a lezione ➤ Fotocopie
	<ul style="list-style-type: none"> ☐ Il Decadentismo: <ul style="list-style-type: none"> ● La reazione al Positivismo ● Il romanzo della crisi ● Nuovi orientamenti di pensiero: Nichilismo, Intuizionismo, Estetismo, Misticismo decadente. 	
<u>La poesia decadente</u>	<ul style="list-style-type: none"> ☐ Giovanni Pascoli: <ul style="list-style-type: none"> ● la poetica del <i>fanciullino</i> ● <i>Il gelsomino notturno</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Slide Powerpoint presentate a lezione ➤ Schede di lavoro presentate a lezione
La letteratura decadente- Il romanzo estetizzante	<ul style="list-style-type: none"> ☐ <i>Il Piacere</i>, di Gabriele D'Annunzio <ul style="list-style-type: none"> ● La trama del <i>Piacere</i> ● L'ambiguità della figura del protagonista ● "<i>Bisogna fare la propria vita come si fa un'opera d'arte</i>" ● La diversità delle due protagoniste femminili 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Slide Powerpoint presentate a lezione ➤ Schede di lavoro presentate a lezione

<p><u>Il tema dell'identità in Pirandello</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> ● La poetica di Pirandello: la maschera ● <i>La carriola</i> ● <i>Sei personaggi in cerca d'autore</i>: la rivoluzione metateatrale di Pirandello ☐ Alienazione in Pirandello e in Calvino ● <i>Funghi in città</i> tratto da <i>Marcovaldo, ovvero le stagioni in città</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Slide Powerpoint presentate a lezione ➤ Schede di lavoro presentate a lezione
<p><u>La prima guerra mondiale</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> ☐ <i>Uomini contro</i> di Francesco Rosi <ul style="list-style-type: none"> ● La guerra di trincea ● Autolesionismo, diserzione e ammutinamento ● "Carne da cannone" ● La reazione di alcuni ufficiali 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Film ➤ Schede di lavoro fornite a lezione
	<ul style="list-style-type: none"> ☐ <i>Un anno sull'Altipiano</i>, di Emilio Lussu <ul style="list-style-type: none"> ● "Ama lei la guerra?" ● "Qui c'è scritta una parola..." 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ <i>Un anno sull'Altipiano</i>, pp.50-52, 143-146
	<ul style="list-style-type: none"> ☐ Giuseppe Ungaretti: <ul style="list-style-type: none"> ● Il pensiero e la poetica (solo prima fase: la sperimentazione) ● <i>San Martino del Carso</i> ● <i>Veglia</i> ● <i>Fratelli</i> ● <i>Soldati</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Schede di lavoro fornite a lezione ➤ Fotocopie
<p>Temi d'attualità</p>		
<p>Essere giovani nel mondo d'oggi</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● L'importanza di credere in se stessi: <i>Stay hungry, stay foolish</i>, il discorso di Steve Jobs ai neolaureati di Stanford ● <i>Tutto l'amore che ho</i>, canzone di Jovanotti ● "L'Homo consumens", lettura tratta da <i>Tecniche di Resistenza Interiore</i> di Pietro Trabucchi ● <i>Il Dottor Niù</i>, lettura tratta dal testo di S. Benni ● "La vita è arte", lettura tratta da un testo di Z. Bauman 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Schede di lavoro presentate a lezione ➤ Fotocopie

Gli alunni hanno inoltre letto e presentato un libro di lettura scelto personalmente. Segue la tabella con i titoli dei testi selezionati da ciascuno di loro.

Alunno	Libro	Autore
Boninsegna Armin	Tutti tranne uno	Pina Varriale
Erhart Maximilian	Jimmy della Collina	Massimo Carlotto
Erschbaumer Kay	Verso Paola	
Felicetti Luca	Il cavaliere inesistente	Italo Calvino
Fucci Trienbacher Sofia	Febbre Gialla	Carlo Lucarelli
Furgler Simon	L'estate di Giacomo, la guerra e un partigiano di undici anni	Luca Randazzo
Furlan Nicolas	Il Barone rampante	Italo Calvino
Giaquinta Riccardo	Seta	Alessandro Baricco
Huber Annalena	E sarà bello morire insieme	Manuela Salvi
Kerschbamer Luis Nik.	Febbre Gialla Tutti tranne uno	Carlo Lucarelli Pina Varriale
La Marca Fabio	A ciascuno il suo	Leonardo Sciascia
Lunger Jakob	Viaggio di maturità	Deborah Gambetta
Luther Samuel	Maschere per un massacro	Paolo Rumiz
Marchiotto Verena	Il peso della farfalla	Erri de Luca
Mathá Alex	Mille pezzi al giorno (Prima o poi devi scegliere da che parte stare..)	Francesco D'Adamo
Nawaz Awan Kainat	Paco e il più forte di tutti	Enrico Brizzi
Piccolruaz David	Almost blue	Carlo Lucarelli
Profanter Moritz	Nati due Volte	Giuseppe Pontiggia
Santer Jakob	La valigia del Doganiere	Bruno Durante
Spornberger Jakob	Febbre gialla	Carlo Lucarelli
Thaler Marion	Al diavul	Alessandro Bertante
Waldner Niklas	Il viaggiatore inglese	Masolino Da mico

Deutsch

Arbeitsformen

Die Vermittlung der Inhalte und Förderung der einzelnen Kompetenzen erfolgte durch unterschiedliche Unterrichtsmethoden und Sozialformen (Frontalunterricht und Diskussionen, Einzel- Partner- und Gruppenarbeiten, Recherche).

Lehrmittel

Vorbereitete Kopien, Unterlagen aus dem Deutschbuch (Texte, Themen und Strukturen), digitale Tafel, Tafel, Filme, Filmausschnitte, Hörtexte, Internetseiten.

Als Lernunterlagen dienten die Mitschrift, schriftlich bearbeitete Arbeitsaufträge, mündliche Diskussionen und Unterlagen in Form von Kopien. Gearbeitet wurde mit Ganzwerken, Textauschnitten, Artikeln.

Lernfortschritte und Klassenbeschreibung

Ich habe die Klasse in diesem Schuljahr übernommen und empfinde sie als angenehme Klasse mit einer breit gefächerten Mischung des Leistungsniveaus. Im Allgemeinen zeigten die Schüler/innen Interesse an den Inhalten des Unterrichts. Der Großteil hat aktiv am Unterrichtsgeschehen teilgenommen und war bemüht, seine Kompetenzen zu erweitern. Einzelne Lernende zeigten wenig Interesse am Unterricht und haben kaum aktiv mitgearbeitet.

Im schriftlichen Bereich gibt es große Leistungsunterschiede, die von nicht genügend bis sehr gut reichen. Vor allem Schüler/innen mit Migrationshintergrund weisen trotz Bemühen und Einsatz noch große sprachliche Lücken auf, vor allem im Hinblick auf die korrekte grammatikalische Verwendung der Sprache. Bei Schüler/innen, die zweisprachig aufgewachsen sind oder zu Hause mehrheitlich die italienische Sprache verwenden, fällt auf, dass sie vor allem Schwierigkeiten im grammatikalischen und lexikalischen Bereich aufweisen. Im Mündlichen erzielten alle Schüler/innen genügende bis sehr gute Ergebnisse.

Bewertungskriterien

Methoden

In den Unterrichtseinheiten sollte den Schüler/innen die Literaturgeschichte über verschieden Herangehensweisen nahegebracht werden: durch Analyse von Texten auf sprachlicher und inhaltlicher Ebene, durch das Erarbeiten von geschichtlichem Hintergrundwissen, durch die Analyse der Texte im Hinblick auf biografische Angaben zu den Autoren, durch den Vergleich von Textproduktionen zu ähnlichen Themen, durch die Auseinandersetzung mit der Frage nach Aktualitätsbezug der literarischen Werke, durch die Lektüre von Ganzwerken, durch den Besuch von Theaterstücken und Diskussionen.

Die Schularbeiten wurden über mindestens 3 aufeinanderfolgenden Schulstunden geschrieben. Zwei Schüler schreiben die Schularbeiten auf einem Laptop. Neuerdings sind diese PCs auch mit einem Rechtschreibprogramm ausgestattet. Auch bei der schriftlichen Deutsch-Abschlussprüfung soll diesen Kandidaten ein Laptop mit installiertem Rechtschreibprogramm (Ausleihe Bibliothek) zur Verfügung gestellt werden.

Kriterien

Bewertungskriterien für schriftliche Arbeiten:

TEXTSORTE A

Analyse und Interpretation eines deutschsprachigen, literarischen Textes von Beginn des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart.

TEXTSORTE B

Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes

TEXTSORTE C

„Kritische Reflexion“ erläuternder und argumentierender Art über aktuelle Themen

KRITERIEN- / BEWERTUNGSRASTER

Allgemeine Indikatoren zur Beurteilung der Texte (60 max. Punkte von 100)

Indikator 1:

- Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes
- Textuelle Kohärenz und Kohäsion

Indikator 2:

- Reichtum und Beherrschung des Wortschatzes
- Grammatikalische Korrektheit (Orthographie, Morphologie, Syntax); korrekter Einsatz der Interpunktion

Indikator 3:

- Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge
- Ausdruck eigener kritischer Urteile und persönlicher Bewertungen

Textsortenspezifische Indikatoren (40 max Punkte von 100)

a. Textsorte A: Erfüllung der gestellten Aufgaben / Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen / Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse (wenn gefragt) / Korrekte und gegliederte Textdeutung

b. Textsorte B: Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente / Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen / Richtigkeit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden

c. Textsorte C: Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln / Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung / Korrektheit und Ausdruck der kulturellen Kenntnisse und Bezüge

Punkteberechnung

Die jeweils erreichte Punktezahl in Hundertstel, die sich aus der Summe des allgemeinen (max. 60 Punkte) und des spezifischen Teils (max. 40 Punkte) ergibt, wird mittels Multiplikation mit dem Faktor 0,15 und anschließende Rundung in Fünftehtel umgerechnet. Diese Umrechnung entspricht der folgenden Zuordnungstabelle:

Gesamtpunktezahl in Hundertstel	Gesamtpunktezahl in Fünftehtel
1-3	0
4-9	1
10-16	2
17-23	3
24-29	4
30-36	5
37-43	6
44-49	7
50-56	8
57-63	9
64-69	10

70-76	11
77-83	12
84-89	13
90-96	14
97-100	15

Bewertungskriterien für mündliche Prüfungen:

- Gebrauch der Standardsprache und sprachliche Richtigkeit
- Beherrschung der erarbeiteten Fachbegriffe
- gezieltes Eingehen auf Fragen
- selbständiges Formulieren von Inhalten
- Argumentationsfähigkeit, Kritikfähigkeit und Transfer

In der Fachgruppe wurde folgende Korrekturraster vorgeschlagen:
Allgemeine Indikatoren zur Beurteilung der Texte (60 Punkte von 100 max.)

Indikator 1:	nicht erfüllt	Teilweise erfüllt	Weitgehend erfüllt	in hohem Maße erfüllt
Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes				
Textuelle Kohärenz und Kohäsion				
				Punkte

Indikator 2:	nicht erfüllt	Teilweise erfüllt	Weitgehend erfüllt	in hohem Maße erfüllt
Reichtum und Beherrschung des Wortschatzes,				
Grammatikalische Korrektheit (Orthographie, Morphologie, Syntax); korrekter Einsatz der Interpunktion				
				Punkte

Indikator 3:	nicht erfüllt	Teilweise erfüllt	Weitgehend erfüllt	in hohem Maße erfüllt
Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge				
Ausdruck eigener kritischer Urteile und persönlicher Bewertungen				
				Punkte

Textsortenspezifische Indikatoren (40 Punkte von 100 max.)

Textsorte A:	nicht erfüllt	Teilweise erfüllt	Weitgehend erfüllt	in hohem Maße erfüllt
Erfüllung der gestellten Aufgaben				
Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen				
Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse (wenn gefragt)				
Korrekte und gegliederte Textdeutung				
Textsorte B:	nicht erfüllt	Teilweise erfüllt	Weitgehend erfüllt	in hohem Maße erfüllt
Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente				
Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen				
Richtigkeit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden				
Textsorte C:	nicht erfüllt	Teilweise erfüllt	Weitgehend erfüllt	in hohem Maße erfüllt
Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln				
Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung				
Korrektheit und Ausdruck der kulturellen Kenntnisse und Bezüge				
			Punkte	

Punkte gesamt: _____

Kompetenzbereiche

Die Schülerin, der Schüler kann:

- in Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren
- korrekter, kritischer und verantwortlicher Umgang mit der Sprache
- in unterschiedlichen Textsorten komplexe Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen
- eigene Schreibkompetenz und Schreibentwicklung kritisch reflektieren
- Lesetechniken und Lesestrategien zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen selbstständig anwenden, komplexe literarische Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang stellen
- wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation bewusst einsetzen
- die Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache bewusst und situationsgerecht einsetzen

Textsorte A: Verständnis der Schlüsselstellen und ihrer Bedeutungen sowie Fähigkeit, den Text zu deuten und über die wörtliche Bedeutung hinaus „zum Sprechen zu bringen“; den Text in Beziehung mit dem persönlichen Erfahrungshintergrund und mit einem breiteren historisch-kulturellen Hintergrund setzen; Anwendung eines gezielten (Fach-)Wortschatzes

Textsorte B: Verständnis des vorgegebenen Textes; Erkennen der argumentativen Schlüsselstellen; Erkennen der enthaltenen Thesen und Aussagen sowie der Pro- und Contra-Argumente; Erkennen der Textstruktur. Verfassen eines argumentierenden Textes

Textsorte C: eigenständige Entwicklung und Darlegung eines vorgegebenen Themas unter Einbezug erworbener Kenntnisse, persönlicher Ideen und Urteile. Sie sind angehalten

Lerninhalte

Themenbereiche, Unterthemen	Lerninhalte, Kompetenzen	Überfachliche Zusammenarbeit
<p>Naturalismus und Gegenströmungen</p> <p>Epochenüberblick Naturalismus</p> <p>Arno Holz <i>Die Kunst. Ihr Wesen und ihre Gesetze</i></p> <p>Arno Holz <i>Phantasmus</i> (1886)</p> <p>Holz/Schlaf <i>Papa Hamlet</i> (Auszug)</p> <p>Hedwig Dohm <i>Frauenarbeit</i></p> <p>Gerhart Hauptmann <i>Die Weber</i> (Auszüge und Inhalt)</p> <p>Kurzüberblick in Form von Referaten: Gegenströmungen zum Naturalismus: Impressionismus, Jugendstil, Symbolismus, Fin de Siecle, Futurismus, Heimatkunstbewegung</p> <p>Rainer Maria Rilke <i>Der Panther, Das Karussell</i></p>	<p>Das Programm des Naturalismus, die Themen der Naturalisten, der Sekundenstil, Frauen als Autorinnen, soziale Lage der Arbeiter in Schlesien, Analyse Dinggedichte</p>	
<p>Expressionismus</p> <p>Arthur Schnitzler <i>Leutnant Gustl</i> (Auszug)</p> <p>Expressionismus Epochenüberblick</p> <p>Margarete Susman <i>Expressionismus</i> (Manifest)</p> <p>Else Lasker-Schüler <i>Weltende</i> und Jakob van Hoddis <i>Weltende</i></p> <p>Georg Trakl <i>Grodek</i> und Gottfried Benn <i>Stadtcafe'</i></p>	<p>Innerer Monolog, der Ehrbegriff bei Schnitzler, Themen in Leutnant Gustl</p> <p>Was wollen die Expressionisten?</p> <p>Gegenüberstellung der Gedichte von Else Lasker-Schüler <i>Weltende</i> und Jakob van Hoddis <i>Weltende</i></p> <p>Analyse der Gedichte von Georg Trakl <i>Grodek</i> und Gottfried Benn <i>Stadtcafe'</i></p>	<p>Kunstgeschichte: Expressionismus</p>
<p>Exkurs: Franz Kafka</p> <p><i>Brief an den Vater</i>, Parabeln: <i>Gib's auf</i>, <i>Kleine Fabel</i></p> <p><i>Die Verwandlung</i> (Ganzwerk)</p>	<p>Textgattung Novelle, Parabel, Entwicklung der Figuren in der Verwandlung, Aufarbeitung der Beziehung zu seinem Vater in den Werken Kafkas</p>	

<p>Neue Sachlichkeit</p> <p>Döblin: <i>Berlin Alexanderplatz</i> (Textauszug: Romananfang)</p> <p>Thomas Mann <i>Mario und der Zauberer</i> (Ganzwerk)</p>	<p>Analyse: Sprache und Erzählstil, Kreativer Schreibversuch: Schreiben wie Döblin</p> <p><i>Mario und der Zauberer</i> Autobiographische Bezüge zum Werk, historischer Hintergrund (Faschismus)</p>	<p>Geschichte: Faschismus</p>
<p>Exilliteratur</p> <p>Brecht: Episches Theater <i>Der gute Mensch von Sezuan</i> (Auszüge)</p>	<p>Episches Theater im Vergleich zum klassischen Drama, Der Verfremdungseffekt Was will das epische Theater beim Publikum erreichen?</p>	
<p>Literatur nach 1945 - Trümmerliteratur</p> <p>Epochenüberblick</p> <p>Heinrich Böll <i>Bekenntnis zur Trümmerliteratur</i></p> <p>Kurzgeschichten von Borchert <i>Die Küchenuhr, Nachts schlafen die Ratten doch, Das Brot</i></p> <p>Günther Eich <i>Inventur</i></p>	<p>Analyse der Kurzgeschichten und des Gedichts von Eich</p>	<p>Geschichte: 2. Weltkrieg</p>
<p>Der Holocaust in der Literatur, Drama, Gedicht und Roman</p> <p>Paul Celan <i>Todesfuge</i></p> <p>Peter Weiss <i>Die Ermittlung</i> (Ganzwerk)</p> <p>Bernhard Schlink <i>Der Vorleser</i></p>	<p>Das Thema Holocaust in der Literatur, Kritik an der Ästhetik des Gedichts von Celan Was ist ein Dokumentartheater? Der Frankfurter Prozess und das Urteil. Die Rolle der Frauen als Aufseherinnen in den Lagern. Die Schuldfrage.</p>	<p>Geschichte: Holocaust</p>
<p>Diskussion zu aktuellen Themen:</p> <p>20-Stunden Arbeitswoche</p> <p>Klimawandel, was tun?</p> <p>“Tomorrow” Film</p> <p>Utopische Vorstellungen zur Gesellschaftsentwicklung</p>	<p>Argumentieren, Meinungen äußern, Stellung beziehen, Behauptungen entkräften, akzeptieren, widerlegen</p>	

Geschichte

Arbeitsformen

Im Geschichte-Unterricht werden unterschiedliche Arbeitsformen eingesetzt:

- * lehrerzentrierter Unterricht
- * Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten
- * mündliche und schriftliche Äußerungen
- * Bearbeitung von Texten (Primärtexten, Quellen) durch Arbeitsfragen, Stellungnahmen
- * Anfertigen von Schaubildern
- * Interpretation von Bildmaterial

Lehrmittel

Verschiedenste Unterlagen sowie siehe Google Drive
Filme

Lernunterlagen, Arbeitsmaterial

fotokopierte Quellentexte
Handouts der Mitschüler
Fotokopien aus verschiedenen Sachbüchern (Quellentexte, Bildmaterial, Arbeitsblätter) , Radiointerviews.

Differenzierung, Individualisierung

Um jedem Schüler gerecht zu werden, werden bei Bedarf individualisierende Maßnahmen, sowohl im Unterrichtsgeschehen wie auch bei den Leistungserhebungen, getroffen.

Lernfortschritt (allgemein)

Die Klasse ist wenngleich sehr lebhaft so doch eine sehr interessierte und motivierte Lerngemeinschaft, mit welcher man sehr gut arbeiten konnte und kann. Die Schüler sind freundlich, aufgeweckt und leistungsbereit, allerdings mit Ausnahmen. Auf Tests und Prüfungen bereiten sich SuS gewissenhaft vor, die kontinuierliche Mitarbeit ist nicht immer gegeben. Übernommene Arbeitsaufträge erfüllen sie mit Einsatz und Erfolg. Die Leistungen reichen von genügend bis ausgezeichnet.

Bewertungskriterien

Methoden

Besonderes Augenmerk wurde gelegt auf:

- den Umgang mit Quellen und Auswertung dieser,
- fachspezifisches Vokabular,
- den korrekten Gebrauch der deutschen Sprache,
- die Gestaltung der Mitschrift und eine regelmäßige Heftführung,
- die Diskussionen,
- die Aktualisierung und Anknüpfung geschichtlicher Ereignisse der Gegenwart,
- die Beteiligung möglichst vieler Schüler am Unterrichtsgespräch,
- einzelne offene Fragen,
- die Kurzfassung thematischer Inhalte,
- die Anwendung des Multiple-Choice-Verfahrens,
- die Differenzierung im Unterricht, um allen Schülern gerecht zu werden

Kriterien

Bei den Lernkontrollen werden die von der Fachgruppe verabschiedeten Bewertungskriterien angewandt. Es wird von einer grundsätzlichen Gleichwertigkeit mündlicher und schriftlicher Bewertungen ausgegangen.

Als verbindliche Bewertungskriterien gelten:

- Fachwissen
- fachsprachliche Kompetenz
- Fähigkeit zur Strukturierung von Inhalten und Texten
- Kontinuität und Mitarbeit
- Vergleichs- und Kombinationsfähigkeit
- Fähigkeit und Bereitschaft zum fächerübergreifenden Denken.

Diese Kriterien gelten als Richtlinien zur Bewertung, innerhalb derer sich eine differenzierte und der individuellen Schülerpersönlichkeit gerechte Beurteilung zu bewegen hat. Lernerfolge sind also auch an der individuellen Bereitschaft der Schüler, an sich zu arbeiten und sich weiterzuentwickeln, zu messen und zu bewerten

Kompetenzbereiche

Der Schüler hat die Problemstellung inhaltlich erfasst und hält sich bei der Lösung an die vorgegebenen Angaben.

Die Beantwortung der Fragen zeigt Fachwissen.

Der Schüler kann Verbindungen zwischen den Fachbereichen herstellen.

Der Ausdruck ist fachadäquat (Fachsprache, etc.).

Die Argumentation ist logisch-stringent-kohärent.

Der Schüler zeigt Abstraktions- und Kritikfähigkeit.

Es werden folgende Kompetenzen bewertet:

- * Darstellung von historischen Inhalten und Zusammenhängen
- * Eigenständige Recherche anhand von Primär- und Sekundärquellen
- * Historische Ereignisse aus unterschiedlichen Perspektiven darstellen und beurteilen
- * Anwendung historischer Erkenntnisse auf die persönliche und allgemeine Gegenwart

Lerninhalte

allgemeine Periodisierung: Friedensverträge (1919) bis zur Gegenwart

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methoden	Zeit
Historische Zeugnisse und Quellen zeitlich und räumlich zuordnen, ihren Informationswert gewichten und in Zusammenhänge einbetten	Südtirol unter dem italienischen Faschismus; Südtirol zwischen 1939 – 1945 (Option, Umsiedlung, Operationszone Alpenvorland) und historische Zeugnisse dieser Zeit	Arbeit mit Sachquellen; Lehrervortrag; Gruppenarbeiten; Stationenlernen; freie Textproduktion; ausgewählte Dokumentarfilme und Filmsequenzen; eigenverantwortliches Lernen; Lehrausflüge; Lehrausgänge (Besuch historischer Stätten, Museen, Archive etc.); Arbeit mit geographischen Karten; Brainstorming; Arbeit mit Sachtexen und Schulbüchern; Arbeit mit Zeitleisten und historischen Karten; Erstellung von Graphiken und Schaubildern; Kurzreferate; Vorträge und Präsentationen (Power Point); Internetrecherche, etc.	September/Oktober
	1. Weltkrieg im Allgemeinen		Oktober
Historische Prozesse und Strukturen analysieren und erklären und den Bezug zur Gegenwart herstellen	Die Zeit Stalins: der Totalitarismus; die Sowjetunion ab 1917		Oktober

<p>Perspektiven und unterschiedliche Akteure vergleichen und Hypothesen dazu formulieren</p>	<p>Staat und Gesellschaft im vorrevolutionären Russland: von der bürgerlichen Februarrevolution zur sozialistischen Oktoberrevolution; die Zeit Lenins: Bürgerkrieg, Räterepublik und Wirtschaftsaufbau;</p> <p>Die Zwischenkriegszeit und das Aufkommen faschistischer Systeme – Entstehung, Machtergreifung und Durchsetzung des Faschismus in Italien;</p> <p>Die Weimarer Republik und der Aufstieg des Nationalsozialismus; die Bedeutung der Weltwirtschaftskrise und die Reaktion anderer Länder (z.B. USA, Großbritannien, Frankreich, Spanien etc.); Kapitalismus im Allgemeinen</p> <p>Die nationalsozialistische Diktatur und der Zweite Weltkrieg 1939 – 1945: Überblick über den Kriegsverlauf; Vernichtungskrieg und Holocaust; Besetzung und Widerstand;</p> <p>die Wiedervereinigung Deutschlands und der Fall des Eisernen Vorhangs;</p> <p>Die Welt nach 1989: Ausblick auf die Entwicklungen des 21. Jahrhunderts</p>		<p>Oktober/ März</p>
<p>Sinnbildungsmuster in historischen Erzählungen und Erklärungen wahrnehmen</p>	<p>Südtirol: Pariser Vertrag und erstes Autonomiestatut 1948; das „Los von Trient“ und die Konflikte der 60iger Jahre; das zweite Autonomiestatut 1972: Proporz und Zweisprachigkeit; die Streitbeilegungserklärung 1992 und die „Nach-Paket-Ära“</p>		<p>Februar/ Juni</p>
<p>Wahrnehmen, dass Erkenntnisse der Geschichtswissenschaft zeitabhängig sind</p>	<p>Europa nach 1945: Kalter Krieg (Ost-West Konflikt) und Teilung Europas – Geschichtswissenschaft im Dienst der Systeme; Entkolonialisierung und Krisenherde (Naher und Mittlerer Osten)</p>		<p>April/ Juni</p>

Philosophie

Arbeitsformen

Im Philosophie-Unterricht werden unterschiedliche Arbeitsformen eingesetzt:

- * lehrerzentrierter Unterricht
- * Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten
- * mündliche und schriftliche Äußerungen
- * Bearbeitung von Texten (Primärtexten, Quellen) durch Arbeitsfragen, Stellungnahmen
- * Anfertigen von graphischen Darstellungen und Schaubildern

Lehrmittel

Skript Delphi5 und von der Lehrperson erstellte Präsentationen und Übersichten

Lernunterlagen, Arbeitsmaterial

Originaltexte, Sekundärliteratur

Differenzierung, Individualisierung

Um jedem Schüler gerecht zu werden, werden bei Bedarf individualisierende Maßnahmen, sowohl im Unterrichtsgeschehen wie auch bei den Leistungserhebungen, getroffen

Lernfortschritt (allgemein)

Die Schüler sind höflich und den philosophischen Unterrichtsinhalten gegenüber aufgeschlossen. Der persönliche Einsatz im Unterricht und die Vorbereitung variieren je nach Schüler und nach behandelten Themen. Die erzielten Leistungen reichen von zufriedenstellenden bis ausgezeichneten Ergebnissen.

Bewertungskriterien

Methoden

Besonderes Augenmerk wurde gelegt auf:

- die Auseinandersetzung mit Primärtexten,
- fachspezifisches Vokabular und den korrekten Gebrauch der deutschen Sprache,
- die Gestaltung der Mitschrift und eine regelmäßige und geordnete Heftführung,
- die Diskussionen und die Beteiligung möglichst aller Schüler am Unterrichtsgespräch,
- die Aktualisierung der Problemstellungen,
- die Kurzfassung thematischer Inhalte,
- die Behandlung offener Fragen,
- die Differenzierung im Unterricht, um allen Schülern gerecht zu werden.

Kriterien

Bei den Lernkontrollen werden die von der Fachgruppe verabschiedeten Bewertungskriterien angewandt. Es wird von einer grundsätzlichen Gleichwertigkeit mündlicher und schriftlicher Bewertungen ausgegangen.

Als verbindliche Bewertungskriterien gelten:

- Fachwissen
- fachsprachliche Kompetenz
- Fähigkeit zur Strukturierung von Inhalten und Texten
- Kontinuität und Mitarbeit
- Vergleichs- und Kombinationsfähigkeit
- Fähigkeit und Bereitschaft zum fächerübergreifenden Denken.

Diese Kriterien gelten als Richtlinien zur Bewertung, innerhalb derer sich eine differenzierte und der individuellen Schülerpersönlichkeit gerechte Beurteilung zu bewegen hat. Lernerfolge sind also auch an der individuellen Bereitschaft der Schüler, an sich zu arbeiten und sich weiterzuentwickeln, zu messen und zu bewerten.

Kompetenzbereiche

Der Schüler hat die Problemstellung inhaltlich erfasst und hält sich bei der Lösung an die vorgegebenen Angaben.

Die Beantwortung der Fragen zeigt Fachwissen.

Der Schüler kann Verbindungen zwischen den Fachbereichen herstellen.

Der Ausdruck ist fachadäquat (Fachsprache, etc.).

Die Argumentation ist logisch-stringent-kohärent.

Der Schüler zeigt Abstraktions- und Kritikfähigkeit.

Es werden folgende Kompetenzen bewertet:

- * Darstellung von philosophischen Inhalten und Zusammenhängen
- * Themen, Fragestellungen und Inhalte selbständig erschließen und verstehen
- * Philosophische Inhalte kritisch prüfen und auf neue Situationen anwenden
- * Gedanken eigenständig entwickeln, begründen und präsentieren

Lerninhalte

Der deutsche Idealismus

- Wiederholung Kant
 - o Kants Relevanz für den d.I.
- Johann Gottlieb Fichte
 - o Grundlagen seiner Philosophie
- Georg W.F. Hegel
 - o Allgemeiner Charakter der hegelschen Philosophie
 - § Die dialektische Methode
 - § Der dreistufige Aufbau der Philosophie
 - o Logik
 - o Philosophie der Natur
 - o Philosophie des Geistes
 - o Die Geschichte

Der Zerfall der Hegelschen Schule und das Aufkommen des Materialismus in Deutschland

- Die geistige Lage
- Arnold Ruge in Relevanz zu Marx (sehr rudimentär besprochen)
- Claude Henri in Relevanz zu Marx (sehr rudimentär besprochen)
- Ludwig Feuerbach
 - o Ludwig Feuerbach in Relevanz zu Marx

Hegel und Karl Marx/Friedrich Engels

- o Der dialektische Materialismus
- o Der historische Materialismus
- o Das Kapital im Allgemeinen

Arthur Schopenhauer

- Die Welt als Wille und Vorstellung
- Das Leid der Welt und die Erlösung (Mitleidsethik)

Friedrich Nietzsche

- Dionysisches vs. Apollinisches Moment
- Der Seiltänzer bei Also sprach Zarathustra
 - o Besprechung des Buches
- Herren und Slavenmoral
- Ewige Wiederkehr des Gleichen
- Wille zur Macht
- Nietzsche als Antichrist, Antidemokrat, Antisozialist, Antiintellektualist, Antipessimist, Antimoralist, Antifeminist
- Der Übermensch

Existenzphilosophie/ Existenzialismus

- *Allgemeine Einführung*
- *Sören Kierkegaard*
 - o *Existenzialismus*
 - o *Ästhetisches- vs. Religiöses Moment*
- *Albert Camus*

- o *Das Absurde*
- o *Der Mythos des Sisyphos*
- *Jean Paul Sartre*
 - o *An-sich und Für-sich*
 - o *Begriff der Freiheit*

Martin Heidegger

- *Allgemeines (Referat mit Lehrerergänzung)*
- *Sein und Zeit (Referat mit Lehrerergänzung)*
- *Der späte Heidegger(Referat mit Lehrerergänzung)*

Kritischer Rationalismus

- *Karl Popper*
 - o *Kritik am Positivismus*

Falsifikation als Kriterium für Wissenschaftlichkeit

Englisch

Arbeitsformen

Es erfolgte eine Auswahl an Schwerpunktthemen, die unterschiedlich lange behandelt und vertieft wurden, zum Teil in Verknüpfung mit anderen Fächern. Neben der Vermittlung von Inhalten ging es im Unterricht darum, das Lese- und Hörverständnis der SchülerInnen zu trainieren und ihren Wortschatz zu erweitern. Neben dem vorherrschenden Interpretationsgespräch (freie und gelenkte Diskussionen, Prüfungsgespräch) vor allem zu literarischen Texten, wurden in Einzelarbeit, Partnerarbeit und Gruppenarbeit (z.B. Vorträge und Recherche) Themeninhalte (kultureller, landeskundlicher, sozialer und wissenschaftlicher Natur) erarbeitet und das freie Sprechen geübt.

Es kamen dabei folgende Methoden zur Anwendung:

discussion and debate, multiple choice, note taking, gap filling, multiple matching, open cloze, information exchange, comprehension questions, presenting facts and results, describing and defining, comparing and contrasting, expressing personal opinion, analyzing and summarizing, essay writing, internet research.

Lehrmittel, Lernunterlagen, Arbeitsmaterial

Es stand kein Schulbuch zur Verfügung. Es wurden folgende Lernunterlagen /Arbeitsmaterialien verwendet:

- Videos (Films, TedTalks, YouTube, webquests)
- Audiomaterial (zB. zu etlichen durchgenommenen schriftlichen Texten)
- Leseverständnisübungen aus Übungsbüchern (hauptsächlich CAE)
- literarische Texte oder Textauszüge (ausschließlich in der englischen Originalsprache)
- Zeitungsartikel (The Guardian, BBC, World+Press etc.)
- Internetquellen
- Arbeitsblätter / Kopien

Differenzierung, Individualisierung

Individualisierung und Differenzierung fanden insofern statt als sich die Schüler/innen eigenständig und individuell in die Unterrichtsgespräche einbringen konnten und dabei auf eventuelle Verständnisprobleme spezifisch eingegangen werden konnte. Robert Fairbairn, der Sprachassistent, der die Klasse in etlichen Unterrichtsstunden mitbetreut hat, war dabei eine wertvolle Hilfe. Bei den Einzel- und Gruppenarbeiten konnten die Schüler/innen das Arbeitstempo weitgehend selbst bestimmen. Eine gründliche Fehlerkorrektur und Verbesserungsvorschläge bei den schriftlichen Arbeiten sollte auch dazu dienen, den individuellen Leistungsstand des einzelnen zu verbessern. Inklusionsmaßnahmen fanden statt im Rahmen der vom Klassenrat festgesetzten Richtlinien.

Lernfortschritt (allgemein)

Die meisten SchülerInnen zeigen Interesse am Unterrichtsgeschehen. Aktiver persönlicher Einsatz und Vorbereitung auf den Unterricht fallen aber nicht bei allen SchülerInnen in allen Schulstunden zufriedenstellend aus. Etliche SchülerInnen haben sich sehr bemüht und sehr gute Lernfortschritte erzielt, einige wenige tun sich weiterhin schwer im mündlichen und schriftlichen Ausdruck. Die Leistungsschere geht daher weit auseinander und reicht von nicht genügend bis sehr gut.

Bewertungskriterien

Methoden

Zu den schriftlichen Bewertungsformen zählten vor allem textbezogene Fragen zu behandelten, aber auch vor der Prüfung nicht bekannten Themen und Texten, sowie offene Fragen, die Kreativität, Kritikfähigkeit und das Herstellen von Zusammenhängen erfordern. Die SchülerInnen wurden dabei angehalten, ins Detail zu gehen, die gestellten Aufgaben ausführlich zu behandeln und ihre eigene Erfahrungswelt einfließen zu lassen. Die SchülerInnen sind mit den Kriterien der Textanalyse vertraut gemacht worden, die die Entschlüsselung von jedweder Art von Text erleichtern.

Beim Leseverständnis (unbekannte Texte mit teils unbekanntem Wortschatz) ging es um das Erfassen von Kernaussagen bzw. Detailinformation und implizierten Aussagen sowie der Herstellung von logischen Bezügen.

Beim Hörverständnis (authentische gesprochene Sprache in Echtzeit) sollten Kerngedanken oder Detailinformation erfasst werden und die Absichten des Sprechenden erkannt werden.

Das Wortschatzwissen der SchülerInnen wurde auch in Vokabeltests überprüft.

Auch der Einsatz bei Hausaufgaben, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten (z.B. Referate) wurde für die Notengebung herangezogen. Dabei wurden grundsätzlich Kenntnisse (Inhalte, Wortschatz, Grammatik), Fertigkeiten (Leseverständnis, Schreiben) und Transfer (Anwendung erlernter Sprachmittel in anderem Kontext) berücksichtigt.

Bei mündlichen Prüfungssituationen wurden Inhalte, Sprachkompetenz bzw. Ausdrucksfähigkeit, Wortschatz, Grammatikkenntnisse, Aussprache, Sprachregister bei der Wiedergabe und Interpretation der Lerninhalte, sowie die Fähigkeit zur logischen Verknüpfung und kritischen Auseinandersetzung mit den Lerninhalten überprüft.

Kriterien

In mündlichen Prüfungsgesprächen mussten die SchülerInnen durch eigenständige, sprachlich korrekte und klare Formulierungen und durch Verwendung der Fachsprache zeigen, dass sie Inhalte beherrschen und miteinander verknüpfen können. Dies galt auch für Präsentationen bzw. Kurzpräsentationen.

In schriftlichen Überprüfungen beurteilt wurde sowohl die inhaltliche als auch die sprachliche Korrektheit und Genauigkeit (Rechtschreibung, Grammatik, Wortschatz) in der Behandlung von Fragestellungen (sowohl offene als auch Detailfragen), sowie die Fähigkeit Querverbindungen herzustellen und persönliche Stellungnahmen zu äußern.

Allgemeine Sprachfertigkeiten wurden auch anhand standardisierter Testformate überprüft. Mitarbeit, Vorbereitung und individueller Lernfortschritt flossen zudem in die Endnote ein.

Kompetenzbereiche

Die Kompetenzbereiche beziehen sich auf die GERS - Deskriptoren und die Fachcurricula der Fachgruppe Englisch. Weitere Kompetenzbereiche aus dem digitalen Register des RG Meran: *Detailaussagen verstehen, flüssige Ausdrucksweise, Inhalte entnehmen und wiedergeben, Grammatikstrukturen korrekt anwenden, korrekte Aussprache, passender Wortschatz, Kreativität, Zusammenhänge herstellen, Überblick verschaffen, Texte strukturieren und Problemstellungen lösen.*

Lerninhalte

- *Brave New World* by Aldous Huxley (first three chapters in the original)
 - Utopian novel vs. dystopian novel
 - the title
 - BNW's world motto (community, identity, stability)
 - the atmosphere in BNW
 - Bokanovsky's process
 - different forms of conditioning (Neo Pavlovian conditioning, Hypnopaedia)
 - the pillars of social stability
 - Happiness in BNW
 - infantile promiscuity
 - abolishment of family relations
 - banning of history and books
 - the new gods: Ford and Freud
 - Mustapha Mond
 - BNW: Fiction that has come true?

- Fake News
 - Scepticism in the era of fake news and circular reporting
 - Fighting fake news

- Text analysis
 - Criteria of text analysis (how to analyze any sort of text)

- Rassism
 - *A drink in the passage* by Alan Paton (short story)
 - The Civil Rights Movement in the USA
 - Martin Luther King's Speech *I have a dream*

- Shakespeare (extracts from the original, adapted play Vienna English Theatre)
 - *Hamlet*
 - ❖ Chain of being
 - ❖ Disruption of natural order
 - ❖ revenge theme
 - ❖ madness
 - ❖ Hamlet's soliloquy (act III, scene 1)
 - ❖ Comparing first scenes in Hamlet and Macbeth
 - The Globe Theatre (Shakespeare's theatre compared to modern theatre)
 - Shakespeare's stagecraft

- The Inner monologue
 - extract from *To the lighthouse* by Virginia Woolf

- Social and environmental issues
 - *Good news at last: The world isn't as horrific as you think*
 - *Sweatshops*
 - *Electronic waste*
 - *Deforestation*
 - *The ivory trade threatens our future too*
 - *Saving the rainforest*
 - *Learning to love plastic wisely*
 - *Plastic bag litter in ocean has fallen since 5p charge*
 - *Globalisation*
 - *Climate change in South Tyrol*

- DNA
 - DNA in ten minutes
 - DNA fingerprinting: Condemning evidence

- The American Dream
 - Key concepts of the American Dream
 - The Amish
 - *Death of a salesman* (play) by Arthur Miller (Willy Loman gets fired; The father-son conflict)
 - America and its guns - Fundamental right or national nightmare?
 - *Bowling for Columbine* (Film by Michael Moore)

Mathematik

Arbeitsformen

Frontalunterricht, Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit

Lehrmittel

digitale Tafel, Moodle, GeoGebra, TR Sharp EL-506X, TR Casio fx- CG50;

Lernunterlagen, Arbeitsmaterial

Eigens erstellte Skripten mit Übungsblättern

Differenzierung, Individualisierung

Für eine Schülerin mit Migrationshintergrund wurden gelegentlich zusätzliche Frage- und Wiederholungsstunden eingerichtet, ein Schüler bekam leicht reduzierte Aufgabenmengen bei schriftlichen Tests

Lernfortschritt

Es herrschte meistens ein recht gutes Arbeitsklima in der Klasse, manchmal war es allerdings auch sehr unruhig und nicht alle Schüler/innen nahmen die Bildungspflicht ernst. Die Schülerinnen und Schüler waren größtenteils höflich und meistens war es recht angenehm mit Ihnen zu arbeiten. Ihr Interesse an den physikalischen Lerninhalten sowie Einsatz und Mitarbeit waren meist gegeben und zum Teil auch sehr gut. Die Leistungen liegen zwischen ungenügend und sehr gut bis ausgezeichnet. Einige Schülerinnen haben im Vergleich zu den beiden Vorjahren große Fortschritte gemacht.

Bewertungskriterien

Methoden

Neue Themen wurden meist per Lehrervortrag oder seltener mit Hilfe eines Input- Videos eingeführt, woraus sich häufig ein Unterrichtsgespräch entwickelte. In anschließenden Übungsphasen konnten die Schüler anhand speziell zusammengestellter Übungen entsprechende Rechenfertigkeiten entwickeln, was ihnen schlussendlich mit Hilfe ihres über die Jahre aufgebauten Theoriewissens ermöglichte, komplexere Probleme zu lösen. Durch kontinuierliche Zwischenfragen und mehrere schriftliche Arbeiten wurde regelmäßig der Leistungsstand kontrolliert.

Kriterien

Kenntnis der Definitionen, Fachsprache, Rechenfehler, Angemessene Wahl der Lösungsmethoden, Planendes Vorgehen, Verständnis der Problemstellung, Verwenden von Hilfsmitteln, Korrekte Anwendung der grundlegenden Rechengesetze, Operatorenreihenfolge, Formale Korrektheit und korrekte (fachliche, nachvollziehbar) Argumentation, Textverständnis und Transferleistung, Räumliche Vorstellung, Abstraktionsvermögen, Rechenfähigkeit, Interpretation von grafischen und numerischen Aufgaben, Grafische Darstellung und Interpretation, Erkennen algebraischer Strukturen, mathematische Modellierung, funktionale Zusammenhänge erkennen und mathematisch beschreiben, korrekte Verwendung von Symbolen;

Kompetenzbereiche

Modellieren, Argumentieren, Interpretieren, Darstellen, Rechenfertigkeit, Zeitmanagement;

Lerninhalte

Unbestimmte Formen und ihre Berechnung mit der Regel von De L'Hospital

Tangenten und Normalen an eine Funktion

Kurvendiskussionen

Extremwertaufgaben

Umkehrung der Kurvendiskussion (Bestimmung von Funktionsgleichungen)

Grundlagen der Integralrechnung: bestimmte- und unbestimmte Integrale, Integralfunktion

Besondere Integrationsmethoden: Verwendung von Stammfunktionstabellen, partielle Integration, numerische Integration, Substitution, Partialbruchzerlegung

Anwendungen von Integralen: Flächenberechnung, Mittelwert, Bogenlänge, Volumen und Mantel von Rotationskörpern, Herleitung von Geometrieformeln, Lösung von Differentialgleichungen, Wahrscheinlichkeitsberechnung bei stetigen Variablen

Wahrscheinlichkeitsverteilungen: Binomialverteilung, Normalverteilung, Exponentialverteilung, Gleichverteilung

Komplexe Zahlen: Darstellungsformen, Eulerrelation, Grund-Rechenoperationen, Anwendungen in der Wechselstromtechnik (fächerübergreifend mit Physik)

partielle Ableitungen in der Fehlerrechnung: Funktionsbeispiele in mehreren Variablen, partielle Ableitungen, totales Differential, maximaler absoluter- und relativer Fehler

Differentialgleichungen: Klassifizierung, Lösung gewöhnlicher Differentialgleichungen durch Variablentrennung

Physik

Arbeitsformen

Die Unterrichtsinhalte wurden vorwiegend im Frontalunterricht eingeführt und anhand von Tafelbildern oder Projektionen von Lernunterlagen erarbeitet.

Zur besseren Veranschaulichung der behandelten Lerninhalte und zur Förderung des Verständnisses wurden Demonstrationsversuche und zum Teil auch Schülerversuche durchgeführt. Zu allen Themen gab es Übungsblätter mit angegebenen Lösungen, auf welche die Schüler/innen in Kleingruppen oder auch in Einzelarbeit hinarbeiten mussten.

Zu den meisten Themen gab es Übungseinheiten unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades.

Lehrmittel

digitale- und Kreidentafel, wissenschaftlicher Rechner, Computer, Geräte im Labor

Lernunterlagen, Arbeitsmaterial

Eigens erstellte Skripten mit Übungsblättern, Kurzfilme aus dem Internet, Leifi-Physik-Seiten

Differenzierung, Individualisierung

Für eine Schülerin mit Migrationshintergrund wurden gelegentlich zusätzliche Frage- und Wiederholungsstunden eingerichtet, ein Schüler bekam leicht reduzierte Aufgabenmengen bei schriftlichen Tests.

Lernfortschritt

Es herrschte meistens ein recht gutes Arbeitsklima in der Klasse, manchmal war es allerdings auch sehr unruhig und nicht alle Schüler/innen nahmen die Bildungspflicht ernst. Die Schülerinnen und Schüler waren größtenteils höflich und meistens war es recht angenehm mit Ihnen zu arbeiten. Ihr Interesse an den physikalischen Lerninhalten sowie Einsatz und Mitarbeit waren meist gegeben und zum Teil auch sehr gut. Die Leistungen liegen zwischen ungenügend und sehr gut bis ausgezeichnet. Einige Schülerinnen haben im Vergleich zu den beiden Vorjahren große Fortschritte gemacht.

Bewertungskriterien

Methoden

Wesentliche Inhalte werden zunächst in der Schule erarbeitet. Theoretischer Stoff wird frontal präsentiert und erklärt, später anhand von Rechen-Beispielen und Demonstrationsversuchen oder Schülerexperimenten vertieft. Die SchülerInnen können sich am Unterricht und an der Vertiefung der Inhalte aktiv durch Fragen und Diskussionsbeiträge beteiligen. Einerseits haben sie dadurch die Möglichkeit, sich in der Fachsprache zu üben, andererseits können wir Lehrperson dadurch abschätzen, ob die Inhalte verstanden werden. Die Lernzielkontrollen werden durch schriftliche Arbeiten erhoben und bei Bedarf oder Wunsch durch mündliche Prüfungen ergänzt. Unterrichtsbeobachtungen, wie Mitarbeit, Lerneinsatz, Arbeitsbereitschaft sowie Interesse der Schüler fließen zusätzlich in die Bewertung mit ein. Es werden drei Tests pro Semester mit Theoriefragen und Rechenaufgaben durchgeführt, wobei die Gewichtung der Rechenaufgaben ca. 30% beträgt. Zusätzlich werden ab und zu individualisierte Hausaufgaben aufgegeben und mit einer Gewichtung von 25% bewertet.

Kriterien

Für die Bewertung werden folgende Aspekte berücksichtigt:
die Beherrschung der Begriffe,

die genaue Anwendung der Fachsprache,
der Überblick über die Stoffgebiete,
das Verständnis von Zusammenhängen in der Physik und in den Naturwissenschaften,
die Darlegung der physikalischen Aspekte,
die physikalische Denkweise,
der persönliche Einsatz für das Fach

Kompetenzbereiche

Die Schülerin, der Schüler kann:

- · Zu Phänomenen und Vorgängen der Natur geeignete Untersuchungsfragen und Hypothesen formulieren und diese mit experimentellen sowie weiteren fachspezifischen Methoden überprüfen, gesammelte Daten und Informationen interpretieren, analysieren, erläutern und kommentieren
- · naturwissenschaftliche Sachverhalte ausgehend von Erfahrungen, Kenntnissen und Informationsquellen reflektieren und in angemessener Fachsprache erörtern und bewerten
- · Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge, Wechselwirkungen, Entwicklungen und Prozesse sowie Systeme erkennen und miteinander kombinieren, Analogieschlüsse daraus ziehen und auf bereits bekannte Konzepte zurückgreifen, um diese in neue Kontexte und Modelle zu integrieren
- · Daten, Fakten, Ergebnisse und Argumente zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen bewerten und auf ihre Gültigkeit überprüfen
- · in einem Labor angemessen arbeiten und Versuche selbstständig planen, durchführen und bewerten

Lerninhalte

Magnetismus und Elektromagnetismus: Permanentmagnetismus, magnetische Dipole in homogenen- und inhomogenen Feldern, Messung und Wirkung des Erdmagnetfeldes, Magnetfelder von Strömen, die Lorentzkraft und ihre Anwendungen, Geschwindigkeitsfilter, Halleffekt, Materie im Magnetfeld, Ferromagnetismus, Hysterese

Induktion und Wechselstrom: Induktionsgesetz und Generatorprinzip, Selbstinduktion, Induktivität, Wirbelströme und ihre Anwendungen, Energie des Spulenfeldes, Physik des Gleichstrommotors (Leistungsanpassung, Leistungs- und Drehmomentkurve), Transformator, effektive Spannung und Stromstärke

Rechnen mit Wechselstromkreisen: Anwendung komplexer Zahlen in Reihen- und Parallelschaltungen aus ohmschen- induktiven- und kapazitiven Bauteilen, Berechnung von Phasenverschiebungen, Filterformen, Blindwiderstand, Wirkwiderstand, Drehstromerzeugung und Nutzung

Moderne Atomphysik: Atommodelle, Bohrmodell und Energiequantelung, quantentheoretische Grundlagen, Dualismus: Photoeffekt, Comptoneffekt, Elektronenbeugung, Gesetze elektromagnetischer Strahlung, radioaktives Zerfallsgesetz, Nuklidkartenbenutzung

Relativitätstheorie: Lorentztransformation,
Effekte der speziellen Relativitätstheorie: Längenkontraktion, Zeitdilatation, relativistische Masse und Energie, Impuls, relativistischer Dopplereffekt
allgemeine Relativitätstheorie: Gravitation aus Einsteins Sicht, Gravitationswellen

Naturwissenschaften

Arbeitsformen

Einzel-, Gruppen- und Partnerarbeit in Unterrichtsstunde. Ca. $\frac{1}{3}$ der Unterrichtszeit wurde für die Nachbesprechung von Lektüre und Hörbeiträgen verwendet. Viele Themen-Einstiege haben wir mit Videos vorgenommen, um dann mittels Lehrervortrag zusammen zu fassen und schließlich anhand einzelner Schwerpunkte die Zusammenhänge zu vertiefen.

Lehrmittel

Schulbuch (Campbell, Biologie für die gymnasiale Oberstufe) und ppt mit den Abbildungen daraus; Lernvideos v.a. vom Amt für audiovisuelle Medien, mit Arbeitsblättern und Lösungen, Hörbeiträge von Ö1 und Deutschlandfunk, Arbeitsblätter aus der Reihe "Natura Abiturwissen" mit Lösungen, Bücher und Kopien von Zeitungsartikeln.

Lernunterlagen, Arbeitsmaterial

siehe oben. Fast alles ist den SchülerInnen - zusätzlich bzw. parallel zu den ausgeteilten Kopien - online über google drive zur Verfügung gestellt worden.

Lernfortschritt (allgemein)

Der allgemeine Lernfortschritt war sehr heterogen.

Bewertungskriterien

Methoden

Als Bewertungselemente dienten Leistungen bei schriftlichen Tests, Protokolle, mündliche Stundenwiederholungen, Beiträge zum Unterrichtsgespräch, siehe Register

Kompetenzbereiche

Die SuS können ...

- naturwissenschaftliche Kenntnisse in angemessener Fachsprache und Form wiedergeben.
- Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge und Prozesse erkennen.
- naturwissenschaftliche Phänomene und Vorgänge erkennen, theoretisch analysieren und deren Inhalte praktisch umsetzen.
- naturwissenschaftliche Entwicklungen verstehen und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft einschätzen.

Lerninhalte

Thema	Materialien
Wissenschaftsforschung:	<p>Lektüre: Bruno Latour: <i>Die Hoffnung der Pandora</i>, Kap. 2 bis 7, zusätzlich: <i>Die Kühe haben das Wort</i> [1] – ein Interview mit dem Autor, aus der ZEIT In diesen Texten, die nicht nur inhaltlich, sondern auch sprachlich anspruchsvoll sind, geht es darum, wie Wissenschaft funktioniert und wie das Verhältnis zwischen Öffentlichkeit, Politik und Forschung gestaltet werden kann. Inhaltlich verknüpft wurde diese Thematik mit der Debatte um CRISPR-Cas9 und den Entscheidungsprozessen, die mit dem Klimawandel auf uns zu kommen. Zu letzterem Zusammenhang sahen wir auch einen Dokumentarfilm über eine großangelegte Simulation der Klimakonferenz 2015: <i>Climate – make it work</i> [2] von David Bornstein Hörbeitrag: Lise Meitner, Otto Hahn [3]– passt zu Kapitel 3 der Lektüre</p> <p>Klassenlektüre: Kehlmann: <i>Die Vermessung der Welt</i>, mit Leitfragen [4] zur Nachbesprechung Hörbeitrag: <i>Alexander von Humboldt</i> [5]</p> <p>Chemie-Nobelpreise 2018, anhand eines Artikels aus der NZZ [6]</p>
Kurze Wiederholung ausgewählter Kapitel aus org. Chemie aus der 4. Klasse, NICHT Unterrichtsthema der 5. Klasse, aber als Voraussetzung wichtig.	<ul style="list-style-type: none"> · Video zum Thema „Waschmittel“ [7] · Arbeitsblätter mit beispielhaften Aufgabenstellungen zu den Themen Osmose, Zellmembran, Proteine und Enzyme [8] · Versuch: Seifenherstellung · Kapitel 8 im Schulbuch (Campbell) inklusive der Verständnisfragen: Energie, Thermodynamik (Wiederholung), Stoffwechsel und Enzyme · Ppt dazu [9]
Dissimilation: Glykolyse, Citratzyklus und oxidative Phosphorylierung, Aminosäuren- und Fettstoffwechsel, Gärung	<ul style="list-style-type: none"> · Kapitel 9 im Schulbuch (Campbell) inklusive der Verständnisfragen · Ppt dazu [10] · Video zur Dissimilation [11] · Vertiefung der Details eines Stoffwechselwegs anhand der Glycolyse · Arbeitsblätter mit Übungen dazu [12], [13], Lösungen [14] · Exkurs: Braunes Fettgewebe [15], Arbeitsauftrag dazu

<p>Mikrobiologie und Molekularbiologie</p>	<ul style="list-style-type: none"> · Versuch: mikrobiologisches Arbeiten (Bakterienkulturen anlegen und auswerten, steriles Arbeiten üben) · Versuch: Transformation von Bakterien (gPLO, Biorad)[16]: ein Gen aus einer Quelle in E. coli bringen · Versuch: DNA-Fingerprinting [17]– den Täter einer Straftat identifizieren (Simulation) · Videos zu molekularbiologischen Methoden, PCR, Sequenzierung, (sofatutor[18]^[19], GIDA[20]) · Molekularbiologische Arbeitsmethoden[21]^[22] · Arbeitsblätter zum Thema Genetik[23]^[24], · Kapitel 16 (Die molekularen Grundlagen der Vererbung[25]) und 18 (Regulation der Genexpression[26]^[27]) im Schulbuch, inklusive Verständnisfragen · NICHT in der 5. sondern bereits in der 3. und 4. Klasse behandelt: Mendelsche Regeln, Vererbung allgemein. Meiose und Mitose, Proteinbiosynthese · CRISPR-Cas9 – Technik, und Podiumsdiskussion[28] dazu · Hörbeitrag zu CRISPR-Cas9 und Sichelzellanämie [29]– umstrittener Heilungsversuch · Krebs, Onko- und Suppressorgen · Prionen · Genetik der Viren (Kapitel 19, mit Schwerpunkt auf der Art des genetischen Materials von Viren)
<p>Klimawandel</p>	<ul style="list-style-type: none"> · Klimareport Südtirol EURAC, 2018[30] · Strahlungshaushalt in der Atmosphäre, auch im Vgl. mit anderen Planeten[31] · Hörbeitrag: IPCC vor 30 Jahren[32] · Hörbeitrag: Einfluss der Städte auf den Klimawandel[33] · Hörbeitrag mit ppt: Der Wald und der Klimawandel[34][35] · Berechnung der eigenen CO₂- Emissionen[36] , CO₂- Kompensationen · Vortrags von Prof. Georg Kaser (Nobelpreisträger, IPCC) vom 29.3.2019 anlässlich der YPAC-Abschlussveranstaltung in der FOS Meran: Erreichen des 1,5°-Klimaziels[37] · Maßnahmen der Gemeinde Meran zu den Emissionen[38], Referat des „energy managers“ der Gemeinde Meran (Bruno Montali) · Hörbeitrag: „Überfordert uns der Kimawandel?“ -dlf Streitkultur[39]
<p>Photosynthese</p>	<ul style="list-style-type: none"> · Kapitel 10 aus dem Schulbuch, aber ohne alternative Stoffwechselwege wie CAM und C3/4, Videos[40]^[41], ppt dazu[42] · Arbeitsblätter zur Photosynthese [43] · Vergleich mit dem Retinal, Sehsinn, anlässlich des Vortrags von Elisabeth Gruber, UNI Arhuus DK bei der „science night“ – Kapitel 50.4.3, Sensorische Transduktion im Auge, Video dazu[44]
<p>Immunbiologie</p>	<ul style="list-style-type: none"> · Immunsystem beim Menschen/Wirbeltier, Kapitel 44 im Schulbuch, ppt dazu[45] · Videos zum Thema Immunsystem [46](GIDA), Arbeitsblätter und Lösungen dazu · Versuch: ELISA-Test [47] · Hörbeitrag: „Mehr Mut zum Dreck“, dlf NOVA, Susanne Thiele https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/mikroben-mehr-mut-zum-dreck · 2 Arbeitsblätter aus Natura Abiturtraining “Genetik und Immunbiologie” - Klett Verlag[48] , Lösungen[49] · Vertiefungen zum Thema Immunsystem: Allergien, Transplantation, Autoimmunkrankheiten, Impfung [50]
<p>Geologie</p>	<ul style="list-style-type: none"> · Kurzer Abriss der Alpenentstehung (Plattentektonik etc. war bereits Inhalt des Unterrichts der 2. Klasse) · Video [51] und Arbeitsblatt [52]

Die Verweise beziehen sich vor allem auf interne, den SchülerInnen auf "google drive" über ihren Schulaccount zugängliche Ressourcen. Bei Bedarf können der Kommission diese Zugriffe freigeschaltet werden.

- [1] https://drive.google.com/open?id=1LtghyByJR7zP54psBZTKzeEgSvK0_mf
- [2] <https://drive.google.com/open?id=1UVGyYe0ztzy99c9JwHuZIA6gnZLnwqaj>
- [3] https://drive.google.com/open?id=1OdrEgmW3o1jVUSGN_KYmaQW8WpYYFoS
- [4] https://drive.google.com/open?id=1_tP91ZxtAkjQJ-6g9PactyxllpSab3l7r9uVQbhrUfug
- [5] <https://drive.google.com/open?id=1g-JztiQ0PEebKwWkt2y0tQ3y2v6KZQpu>
- [6] https://drive.google.com/open?id=14W6VE_wJDBuvoUSaiMH22RMS1e6E66Pc
- [7] <https://drive.google.com/open?id=1-RhUFUMmlusRSg6JO1486sty1ZoXazLI>
- [8] https://drive.google.com/open?id=1XuFszfXDor1PKOE_XIUBA1fN9tSX752-
- [9] <https://drive.google.com/open?id=1Eu1XF2RR7ldkdxr2wckgWtBCQ-C62TfeZ59mnKF4-Hw>
- [10] <https://drive.google.com/open?id=1GMpOk0tfh2luf-1sw7i8qdbK35Pz2wUHqC9CI-C-d8M>
- [11] https://drive.google.com/open?id=1hWXQ9G1uUNucQ1mLuGeeg93Rh_-i-U
- [12] <https://drive.google.com/open?id=1sM2IBX-eeMFOeagTGV96nJ6nHbB7tFpf>
- [13] <https://drive.google.com/open?id=1vq8eI0CeMHs0y1jKpuTHEoQHXNADmLT9>
- [14] <https://drive.google.com/open?id=1jomLRQcyhfzYkqYtrnqrm7tN7J7NbpOn>
- [15] https://drive.google.com/open?id=1SrwlS3FFdduf8C_vqkYfaCQ7VzLDY8C9
- [16] <https://drive.google.com/open?id=1Ck0NHmAV0Zci7LCOJDzXdM1Ep4a571jz>
- [17] <https://drive.google.com/open?id=1o15mYpTcvEBiwTiXnhDnNuzN7io6Ee9rUhhbUEAzks>
- [18] https://drive.google.com/open?id=1YCh_g7cXWvkYO3aa7bikR4D4dWDB-ZwY
- [19] <https://www.sofatutor.com/biologie/videos/dna-sequenzierung>
- [20] <https://drive.google.com/open?id=1YQz2A0JBvINF9k6nB6sAEopqWAKy-K2X>
- [21] https://drive.google.com/open?id=1eWvvdAkWnS8a_inMQvsFhFh78Gk8pNxx
- [22] https://drive.google.com/open?id=1zGfmen4WBwSKLsKIE_orSbeFNtwg8O6K
- [23] https://drive.google.com/open?id=11b3qSeEiZBGd6nCSnkbO5NSOhS_cmwe4
- [24] <https://drive.google.com/open?id=1VdCgHmv3nSjm5dHeFY2GXnY5cWVjLu64>
- [25] https://drive.google.com/open?id=1eWvvdAkWnS8a_inMQvsFhFh78Gk8pNxx
- [26] https://drive.google.com/open?id=1u5s0e027MO3Ak8_sbBdHnNhv3Mwm-uYP
- [27] https://drive.google.com/open?id=1b06bdbpesnbzYzdxGcWbo6PFTxd8r4n8_cnnCEkvvs
- [28] https://drive.google.com/open?id=10I_UC7zyoivNMptJzE3GygFeX2bo8Z
- [29] https://www.deutschlandfunk.de/crispr-und-die-sichelzellen-ein-heikler-getherapie-versuch.740.de.html?dram:article_id=435748
- [30] https://drive.google.com/open?id=1Aokil6Oc2OQuwinfoP1MGV89TvCI_18j
- [31] <https://drive.google.com/open?id=0B44AjsrFq5mzQzB5MHc0NG0wYUU>
- [32] <https://drive.google.com/open?id=1IDIfXfu5cl8rjf3XjXuo9MjASlrGbp3Z>
- [33] <https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/klimawandel-vergessene-staedte>
- [34] <https://drive.google.com/open?id=13a0ZLQzavC8qjMFFP9090Xu2Fs8MWB4C>
- [35] https://drive.google.com/open?id=10li6AJsWwhgpSc_C11-xrei5RmeU4OLD-B_2le97Qvo
- [36] http://casaclima.co2-rechner.de/de_IT/
- [37] <https://drive.google.com/open?id=1mc1SWnwOA49Hb-BorNA85JuoZy4hmTsl>
- [38] <https://www.gemeinde.meran.bz.it/system/web/GetDocument.ashx?fileid=958869>
- [39] <https://drive.google.com/open?id=1aj15Gc9KerWQOm4wRHkH-hDxF4fwTdE7>
- [40] <https://drive.google.com/open?id=10NfqflLeEtSAfBO-diG0CHtrBt5A48lv>
- [41] <https://drive.google.com/open?id=1NccJ8IDut8HlqUuEAchVfcopNMtNWWPI>
- [42] https://drive.google.com/open?id=17XWmGBV8KA6_Xb6DqKt-QtWlffDNUL_idjhLGmxqFPo
- [43] https://drive.google.com/open?id=1bYdf_Ob_Mi6ed1vxYGdkyc09GAv9yJmq
- [44] <https://drive.google.com/open?id=0B44AjsrFq5mzYjAxamZHdXQ5SjgwcDZHVGHhY1MwY3AwRGg4>
- [45] <https://drive.google.com/open?id=1MN49NUlqPAnxF3-z8YSFk9T1SVqhXilrYaAfe1qw3vE>
- [46] <https://drive.google.com/open?id=1d8o4vFESVPA-MGkKG5KIXuL2vSAIY714>
- [47] https://drive.google.com/open?id=1JmH-5stPadoEiCXwPMTObW_xiEqCaAZq
- [48] <https://drive.google.com/open?id=0B44AjsrFq5mza2Q1dTk2S0ZHeUtUQ2l4RWdsc2QzU2FnOVpN>
- [49] <https://drive.google.com/open?id=1VMNkC3a4RkSYZYGhlyqYXfbfQi5mufJ0>
- [50] <https://drive.google.com/open?id=1-tgwWzadKBfn0jxWMD8V0P8d0XHWUmnA>
- [51] <https://drive.google.com/open?id=15HT2mjivHaHJnZyWapiKBijKDMciTOx>
- [52] <https://drive.google.com/open?id=13EQMs9rTU8Pfp6vdHIZR5TxUZwdbHOVY>

Zeichnen und Kunstgeschichte

Arbeitsformen

Im Kunstunterricht werden unterschiedliche Arbeitsformen eingesetzt:

- Frontalunterricht
- mündliche und schriftliche Äußerungen
- Diskussionsrunden
- Betrachtung, Beschreibung und Interpretation von Kunstwerken
- praktische Umsetzung

Lehrmittel

Kunstgeschichte:

Kammerlohr - Kunst im Überblick

Bildmaterial

Filmmaterial: DVDs bzw. YouTube Videos

Praxis:

Arbeiten im Klassenraum

Lernunterlagen, Arbeitsmaterial

Im Unterricht wurde hauptsächlich das Kunstgeschichtebuch „Kammerlohr, Kunst im Überblick“ eingesetzt. Die Themen wurden gemeinsam gelesen und anschließend diskutiert. Zur Ergänzung wurde im Internet recherchiert, Kunstfilme gezeigt oder ein Kurzreferat gehalten.

Differenzierung, Individualisierung

Im praktischen Bereich wurde mit den einzelnen Schülerinnen und Schülern die Arbeiten individuell erklärt und besprochen. Bei Kunstgeschichtetests wurden keine Differenzierungen vorgenommen.

Lernfortschritt (allgemein)

Die Klasse 5D zeigte zum Teil ein mäßiges Interesse jedoch insgesamt einen zufriedenstellenden Lernfortschritt.

Bewertungskriterien

Methoden

Der Unterricht war meist themenzentriert oder projektorientiert und in der Regel wie folgt aufgebaut:

- lehrerzentrierte Einführung
- Vertiefung durch PowerPoint Präsentationen mit Bildmaterial und nützlichen Informationen
- Filmmaterial mit Interviews, Dokumentarfilme oder Spielfilmen
- Mitschrift und individuelle Recherche

Für die Überprüfung des Lernfortschrittes wurden jeweils eine der folgenden Methoden angewandt:

- schriftlicher Test
- gemeinsame Wiederholung und Besprechung
- mündliche Prüfung (bei Bedarf)
- praktische Umsetzung

Kriterien

Die Fachgruppe differenzieren folgende Kompetenzbereiche und Kompetenzen:

Theorie:

Präsentation

Kunstwerke beurteilen, vergleichen und einordnen

Kritikfähigkeit und künstlerische Toleranz

vernetztes Denken

Praxis:

Planung und Durchführung

Kreativität und individuelles Ausdrucksvermögen

Präsentation

Kompetenzbereiche

- Abstraktionsfähigkeit
- Kooperation und Kommunikation
- Kreativität und individuelles Ausdrucksvermögen
- Kritikfähigkeit und künstlerische Toleranz
- Kunstwerke beurteilen, vergleichen und einordnen
- Medienkompetenz
- Planung und Durchführung
- Präsentation
- Raumvorstellung
- Saubere und korrekte Arbeitsweise
- Vernetztes Denken

Lerninhalte

Einführung in die Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts;

Videofilm: Aus der Reihe „Stil-Epochen“ Klassische Moderne und Moderne und Postmoderne

Expressionismus

(zum Thema „expressive Malerei“ wurde auch eine praktische Arbeit gemacht)

Die Fauvisten Die Brückemaler Der Blaue Reiter

Kubismus

Grundlagen und Frühkubismus Analytischer Kubismus Synthetischer Kubismus

Wege zur Abstraktion

(zum Thema „abstrakte Malerei“ wurde nach Kandinsky eine praktische Arbeit gemacht und es wurde der Film „KANDINSKY„ gezeigt)

Wassily Kandinsky, Piet Mondrian

Dadaismus

(zum Thema wurde aus „Sternstunde Kunst“ der Film „das Prinzip Dada“ gezeigt)

Marcel Duchamp, Man Ray

Surrealismus

Max Ernst, Salvador Dalí, René Magritte

Der Wandel der Stadt Bozen nach den Ersten Weltkrieg

(zum Thema wurde der Film „Bauten der Macht“ der Rai Sender Bozen gezeigt und besprochen)

Die Kunst im Nationalsozialismus sowie Verfolgte und Entartete Kunst

Einzelbilder zu verschiedenen Strömungen

Expressionismus, Henri Matisse: Harmonie in Rot, 1909 - Ernst L. Kirchner: Der Rote Turm in Halle, 1915 - Ernst L. Kirchner: Potsdamer Platz, 1914 - Karl Schmidt Rottluff: Christus und Judas, 1918.-Franz Marc: Der Tiger, 1912

Kubismus, Pablo Picasso: Les Femmes d'Alger (O. J. Version O), 1911 - Pablo Picasso: Guernica, 1937,- Georges Braque: Krug und Violine, 1910 – Juan Gris: Stilleben mit Gitarre, 1915, - Rudolf Belling: Dreiklang 1919

Dadaismus, Hugo Ball im „Cabaret Voltaire“ 1916 – Raoul Hausmann: Mechanischer Kopf (Der Geist unserer Zeit) 1919_20 – Marcel Duchamp: Fontäne, 1917 – Kurt Schwitters: Merzbild 25 a, Das Sternbild 1920

Futurismus, Umberto Boccioni: Urformen der Bewegung im Raum, 1913

Surrealismus, Salvador Dalí; Die Beständigkeit der Erinnerung, 1931 - Salvador Dalí: Brennende Giraffe, 1936/37, Max Ernst: Die Geburt der Turmuhr, (aus Histoire Naturelle) - 1925, René Magritte: Die Beschaffenheit des Menschen I, 1933, - René Magritte: Der Verrat der Bilder (Ceci n'est pas une pipe) 1928/29,

Pop Art, Andy Warhol: Campbells Suppendosen I, 1968 -.Roy Lichtenstein: Okay, Hot Shot, 1963,

Verismus, George Grosz: Stützen der Gesellschaft, 1926

Die letzte praktische Arbeit, ist eine Arbeit die frei gewählt werden konnte, sowohl im Thema als auch in der Technik, sollte sich jedoch an einer Kunstströmung des 20. oder 21. Jahrhunderts orientieren.

Einzelreferate

Boninsegna Armin (Kasimir Malewitsch), Erhart Maximilian (Ernst Ludwig Kirchner), Erschbaumer Kay (Vincent van Gogh), Felicetti Luca (Alberto Giacometti), Fucci Trienbacher Sofia (Edouard Manet), Furgler Simon (Henri Matisse), Furlan Nicolas (Joan Miró), Giaquinta Riccardo (Salvador Dalí), Huber Annalena (Andy Warhol), Kerschbamer Luis Nikolaus (Henri de Toulouse-Lautrec), La Marca Fabio (René Magritte), Lunger Jakob (Claude Monet), Luther Samuel (Max Ernst), Marchiotto Verena (Jackson Pollock), Mathá Alex (Paul Gauguin), Nawaz Awan Kainat (Frida Kahlo), Piccolruaz David Paul (Cézanne), Profanter Moritz (Valie Export), Santer Jakob (Pablo Picasso), Spornberger Jakob (Keith Haring), Thaler Marion (Franz Gertsch), Waldner Niklas (Marc Chagall)

Bewegung und Sport

Arbeitsformen

Die 4 Lernfelder SPORT, GESUNDHEIT, FREIZEIT und SOZIALISATION bilden den Bezugsrahmen. Die Erziehung der Jugendlichen zu selbstbewussten stabilen Menschen steht im Vordergrund. Es geht primär darum den Schülern Wege aufzuzeigen, die Lust und den Spaß am Erproben und Experimentieren, aber auch am Üben und am Verbessern ihrer Bewegungsmöglichkeiten zu vermitteln und aufrecht zu erhalten.

Die Kompetenzen werden durch eine Vielzahl unterschiedlicher Übungs- und Arbeitsformen im Unterricht gefördert.

- Frontalunterricht
- Einzel-, Partner und Gruppenarbeiten
- Stationsbetrieb
- Übungs- und Zielspiele
- Zirkeltraining
- Turnier- und Wettkampfformen

Lehrmittel

- Vorwiegend in der Turnhalle und in geeigneten Sportstätten
- Versch. Groß- und Kleingeräte
- Bälle in verschiedensten Formen und Größen
- Spezialgeräte (Kletterwand, Reckstange...)

Differenzierung, Individualisierung

Im Sportunterricht wird darauf geachtet den einzelnen Schülern und ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen Gerecht zu werden. So werden Leistungen individuell nach den physischen und psychischen Voraussetzungen analysiert und gewertet.

Lernfortschritt (allgemein)

Die Klasse kann im Schuljahr durch Motivation und Einsatz teilweise sehr gute bis ausgezeichnete Lernfortschritte erzielen. Dabei ist das erreichte technische Niveau der Schüler unterschiedlich, aber bei allen, abhängig von den unterschiedlichen Disziplinen, so weit ausgeprägt, dass die verschiedenen Sportspiele und Bewegungsformen sehr gut bis ausgezeichnet funktionieren

Bewertungskriterien

Methoden

Der Unterricht in Bewegung & Sport soll altersgemäß, lebensnah (den Bedürfnissen der Schüler und den lokalen Gegebenheiten entsprechen) und anschaulich sein.

Durch Vielseitigkeit im Angebot der Lerninhalte, der Unterrichtsmethoden, der Hilfsmittel, der Betriebsweisen und der Betriebsformen sollen die Lehrkräfte das Interesse der Schüler wecken und deren Bewegungsbedürfnis gerecht werden.

- Anschauungsunterricht
- Deduktive und induktive Methode

- Bewegungsbeschreibung und -erklärung

Kriterien

Allgemeine Lernzielkontrollen haben die Aufgabe, anhand von möglichst objektiven Kriterien zu überprüfen, ob und in welchem Ausmaß die im Unterricht angestrebten Ziele erreicht worden sind. Dazu eignen sich sportmotorische Tests, Vielseitigkeitsbewerbe und andere Leistungserhebungen, sowie eine systematische Beobachtung während des Unterrichts. Leistungskontrollen können einen Lern- und Übungsreiz für die Schüler darstellen und auch als Rückmeldungen für die Unterrichtsplanung und –durchführung herangezogen werden.

Die motorischen Qualifikationen können dabei relativ leicht und objektiv (standardisierte Eigenschafts- und Fertigkeitstests) beurteilt werden, da sie Großteils messbar sind.

Überprüft wird der konditionelle Zustand (Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, usw.) und die motorischen Fertigkeiten in den wichtigsten Schulsportarten (Ball sportarten, Geräteturnen, usw.).

Neben der Feststellung praktischer Fertigkeiten werden die im Lehrplan festgelegten und sportartspezifisch verschiedenen theoretischen Grundkenntnisse überprüft.

Auf folgende Themen wird geachtet:

- Kenntnis von Spielregeln
- taktische Grundkenntnisse in den einzelnen Sportspielen
- Schiedsrichtertätigkeit
- Sicherheitsmaßnahmen zur Unfallverhütung
- Wettkampfbestimmungen

Ein besonders großes Augenmerk wird auf den Bereich des affektiven und sozialen Lernens des Schülers gelegt. Dies bezieht sich vor allem auf dessen Lern- und Mitarbeitsbereitschaft.

Kriterien wie Interesse am Fach, regelmäßige Teilnahme am Unterricht, Fairness, Hilfsbereitschaft, Selbständigkeit, Einsatzwille und Leistungsbereitschaft werden mit einer Mitarbeitsnote am Ende eines jeden Semesters bewertet und ergeben neben den oben genannten Lernzielkontrollen die Gesamtnote. Verständnis grundlegender Spielzüge bei kleinen und großen Sportspielen, sowie elementare und spezielle Techniken

- Wecken der individuellen Sportbegeisterung und intrinsischen Motivation (Sport als sinnvolle und erfüllende Freizeitbeschäftigung entdecken)
- Technisch korrekte Ausführung verschiedener Bewegungs- und Spielformen
- Neue Bewegungs- und Technikerfahrungen außerhalb der Turnhalle (Eislaufen, Klettern, Beachvolleyball, Wintersport)
- Bewegungsqualität
- Motivation, Einsatz, Mitarbeit, Sozial wertvolle Verhaltensmuster (Hilfsbereitschaft, Rücksicht, Teamfähigkeit, Selbstüberwindung, Durchhaltevermögen...)

Kompetenzbereiche

- **Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung**
- **Sportmotorische Qualifikationen**
- **Bewegungs- und Sportspiele**
- **Bewegung und Sport im Freien und im Wasser**

Die Schülerin, der Schüler kann:

- verschiedene Individual- und Mannschaftssportarten ausführen, technisch-taktische Bewegungsabläufe situationsgerecht und zielorientiert anwenden sowie die Fitness mit entsprechenden Maßnahmen verbessern
- den Wert von aktiver Sportausübung für die Gesundheit erkennen und einen aktiven Lebensstil pflegen
- sich Leistungsvergleichen im Sinne einer korrekten Ethik und unter Beachtung der geltenden Regeln und des Fairplay stellen sowie Sportaktivitäten für sich und andere organisieren und verschiedene Rollen übernehmen
- sich kritisch mit der Welt des Sports und der technischen Entwicklung auseinandersetzen und Bewegung, Spiel und Sport in Einklang mit Natur, Umwelt und notwendigen Sicherheitsaspekten ausüben

Lerninhalte

Lerninhalte, Themenbereiche	Grad der Vertiefung	Überfachliche Zusammenarbeit
<p>Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung</p> <p>Fitness – Kondition: Dauerlauf, Staffellauf mit Partner am Bein, Kondition mit Langbänken, Einlaufen mit Gymnastikreifen</p> <p>Partner – Zirkel Koordination & Kraft (KO & KRA)</p> <p>Klettern: Sichern, Bouldern, Routen klettern, Vorstieg</p>	mittel	<p>Gesundheits-erziehung (Biologie)</p> <p>Erste Hilfe</p>
<p>Bewegungs- und Sportspiele</p> <p>Basketball: Regelkunde, BB – Battlefield, Spielformen (Streetbasket, Überzahlspiel), Basketball – Bewerb Korbwürfe, TEST</p> <p>Volleyball: Oberes u. unteres Zuspiel, Aufschlag, in Kreisauflistung (Schiaccia 5) Spiel in Teams (6 : 6), Regelkunde</p> <p>Floorball: Floorball – Games, Ball führen im Stand und in der Bewegung, Passformen, Spiel in Kleinteams, Stockey, Regelkunde</p> <p>Fußball: Hallenfußball, Kleinfeldfussball</p> <p>Kinball: 3 Teams a 4 Personen</p> <p>Baseball als Spielvariante in der Halle</p> <p>Handball: Spiel in den freien Raum für jegliche Art von Ballspielen, Ball führen, - fangen, - passen, Aufsetzer - Handball</p> <p>Rückschlagspiele: Tischtennis, Frisbee – Tigerball, Frisbee im Langsitz, Frisbee - Ultimate</p> <p>Badminton: Regelkunde, Spiel in Turnierform</p>	hoch	<p>Fairness und rücksichtsvolles Handeln (Ethik / Religion)</p> <p>Fachterminologie in den Fremdsprachen</p>
<p>Sportmotorische Qualifikationen</p> <p>Jonglieren mit Tüchern und Bällen, Pedalo fahren</p> <p>Beweglichkeit: Rumpfbeugen TEST</p> <p>Boden- u. Geräteturnen: Reck schulterhoch (Beugehang)</p> <p>Trampolinspringen: Kennenlernen eines neuen Gerätes im klassischen Gerätturnen, Mini – Tramp mit Höhenorientierung</p> <p>Seilspringen TEST</p>	mittel	<p>Bewegungslehre (Physik, Mathematik)</p>
<p>Bewegung und Sport im Freien und im Wasser</p> <p>Schwimmen LIDO Meran, Beachvolleyball</p>	gering	
<p>Kleine Spiele / Einwärmispiele</p> <p>Heiße Kartoffel, Reifenspiel in Kreisauflistung, Dodge – Soccer, Panther-Ball, Monsterball, Passen im 4er Team, Bazillus, Ablegeball, Kürbisernte, Parteiball, Frisbee - Brennball mit 2 Teams, Werwolf, Raclette - Rennen</p> <p>Verschiedene Spiele mit Bällen: Völkerball, Spielregeln, taktische Verhaltensweisen, Ballannahme und -abgabe, Weichbodenmatte mit Bällen umschießen im Team, Erlernen von taktischen Verhaltensweisen bei Abschussspielen</p>	hoch	
<p>Leichtathletik: Auf der Laufbahn und am Freiplatz, Standweitsprung</p> <p>Gymnastik: Lauf ABC (Laufschulung, Koordination), die Bedeutung des Aufwärmens</p> <p>Laufbiathlon in der Halle mit 2 Teams (Laufen und Zielen)</p> <p>Techniktraining: Hochsprung, Hürdenlauf, 30m Sprint TEST</p> <p>Schnelligkeit: Reaktions- und Aktionschnelligkeit, Dreiecksläufe, Frühstarter, Raus aus dem Liegestütz, Schnelligkeitsausdauer</p>	mittel	<p>Sporternährung</p>

Informatik

Arbeitsformen

Im Informatik-Unterricht werden unterschiedliche Arbeitsformen eingesetzt:

- * lehrerzentrierter Unterricht
- * Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten
- * mündliche und praktische Arbeiten
- * Entwicklung von Programmen

Lehrmittel

Linux-PCs

Einsatz von verschiedene Internetseiten (Wikipedia, Selfhtml, MDN, W3Schools, P5js und andere)

Bibliotheken für Projekte

Lernunterlagen, Arbeitsmaterial

Einsatz von verschiedene Internetseiten (Wikipedia, Selfhtml, MDN, W3Schools, P5js und andere)

Bibliotheken für Projekte

Differenzierung, Individualisierung

Um jedem Schüler gerecht zu werden, werden bei Bedarf individualisierende Maßnahmen, sowohl im Unterrichtsgeschehen wie auch bei den Leistungserhebungen, getroffen.

Lernfortschritt (allgemein)

Die Schüler zeigen Interesse am Informatikunterricht. Der persönliche Einsatz im Unterricht und die Vorbereitung variieren je nach Schüler und nach behandelten Themen. Die erzielten Leistungen reichen von genügenden bis ausgezeichneten Ergebnissen.

Bewertungskriterien

Methoden

Der Unterricht wechselt je nach Kompetenzziel und Klassensituation zwischen Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten, Lehrervortrag, Schülerreferate, Arbeits- und Wochenpläne, Arbeit am PC.

Kriterien

Bei den Lernkontrollen werden die von der Fachgruppe verabschiedeten Bewertungskriterien angewandt. Es wird von einer grundsätzlichen Gleichwertigkeit mündlicher, schriftlicher und praktischer Bewertungen ausgegangen.

Als verbindliche Bewertungskriterien gelten:

- Fachwissen
- fachsprachliche Kompetenz
- Algorithmen verstehen, modellieren und ausprogrammieren
- Kontinuität und Mitarbeit

Kompetenzbereiche

Der Schüler erwerben die notwendigen Kompetenzen, um die durch Informatiksysteme veränderte Lebenswelt zumindest zu einem wesentlichen Teil zu durchschauen, verstehen, beurteilen und mitgestalten zu können.

Der Schüler kann mit den gängigsten Software-Programmen umgehen und sie für das eigene Lernen und die Kommunikation im Netz zielgerichtet einsetzen.

Der Schüler kann zu gegebenen Sachverhalten informatische Modelle erstellen, diese mit geeigneten Werkzeugen implementieren und die Implementierung der Modelle reflektieren.

Der Schüler kann Möglichkeiten und Grenzen der Informatik innerhalb des kulturellen und sozialen Kontextes, in dem sie angewandt wird, bewusst wahrnehmen und reflektieren.

Lerninhalte

Fertigkeiten	Kenntnisse	Lerninhalte
gegebene Algorithmen lesen und interpretieren und Algorithmen zum Lösen von Aufgaben und Problemen aus verschiedenen Anwendungsgebieten entwerfen und realisieren	einige einfache Algorithmen	einige einfache Algorithmen
für einfache Sachverhalte objektorientierte Modelle entwickeln und diese darstellen, die Vorgehensweisen bei der Modellierung informatischer Sachverhalte begründen	Klassen, Syntax einer objektorientierten Programmiersprache	Klassen, Syntax einer objektorientierten Programmiersprache (C++)
die Verwaltung und Speicherung großer Datenmengen modellieren	Datenmodelle	Datenmodelle
einfache Datenmodelle in relationale Modelle umsetzen und diese mit einem Datenbanksystem realisieren	Datenbanken	Datenbanken
Situationen, in denen persönliche Daten weitergegeben werden, bewerten und die Unsicherheit einfacher Verschlüsselungsverfahren erkennen	Datensicherheit, Privacy, Verschlüsselungsverfahren	Datensicherheit, Privacy, Verschlüsselungsverfahren
Programmierprojekt	Kleines Programm in einer nicht objektorientierten	Kleines Programm in einer nicht objektorientierten

	Programmiersprache entwickeln	Programmiersprache entwickeln
--	----------------------------------	----------------------------------

Fächerübergreifendes Lernangebot (FÜLA)

Das Fach FÜLA in der Abschlussklasse besteht im Schuljahr 2018/19 aus drei unterschiedlichen Teilen:

- Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit
- Grundlagen der politischen Bildung („Cittadinanza e costituzione“);
- Präsentation der Erfahrungen aus dem Bereich Schule-Arbeitswelt.

Arbeitsformen

Im FÜLA-Unterricht der 5. Klasse werden unterschiedliche Arbeitsformen eingesetzt:

- lehrerzentrierter Unterricht
- Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten
- mündliche und schriftliche Äußerungen
- Bearbeitung von Texten (Primärtexten, Quellen) durch Arbeitsfragen, Stellungnahmen
- Anfertigen von Schaubildern und Präsentationen
- Interpretation von Bildmaterial

Lehrmittel

ausgewählte Teile der Verfassung der Republik Italien (für „Cittadinanza e costituzione“)

Lernunterlagen, Arbeitsmaterial

fotokopierte Übersichten und Quellentexte

Differenzierung, Individualisierung

Um jedem Schüler gerecht zu werden, werden bei Bedarf individualisierende Maßnahmen, sowohl im Unterrichtsgeschehen wie auch bei den Leistungserhebungen, getroffen.

Bewertungskriterien

Methoden

Besonderes Augenmerk wurde gelegt auf:

- den Umgang mit Quellen und Auswertung dieser,
- fachspezifisches Vokabular,
- den korrekten Gebrauch der deutschen Sprache,
- die Diskussionen,
- die Aktualisierung und Anknüpfung politischer Ereignisse der Gegenwart,
- die Beteiligung möglichst vieler Schüler am Unterrichtsgespräch,
- einzelne offene Fragen,
- die Kurzfassung thematischer Inhalte

Kriterien

Bei den Lernkontrollen werden die von der Fachgruppe verabschiedeten Bewertungskriterien angewandt. Es wird von einer grundsätzlichen Gleichwertigkeit mündlicher und schriftlicher Bewertungen ausgegangen.

Als verbindliche Bewertungskriterien gelten:

- Fachwissen
- fachsprachliche Kompetenz

- Fähigkeit zur Strukturierung von Inhalten und Texten
- Kontinuität und Mitarbeit
- Fähigkeit und Bereitschaft zum fächerübergreifenden Denken.

Diese Kriterien gelten als Richtlinien zur Bewertung, innerhalb derer sich eine differenzierte und der individuellen Schülerpersönlichkeit gerechte Beurteilung zu bewegen hat. Lernerfolge sind also auch an der individuellen Bereitschaft der Schüler, an sich zu arbeiten und sich weiterzuentwickeln, zu messen und zu bewerten.

Kompetenzbereiche

Wissenschaftliches Arbeiten

- *Themenfindung*: Der Schüler kann eigenständig ein Thema wählen, das seinen Interessen und Fähigkeiten entspricht, dieses klar eingrenzen und formulieren.
- *Recherche*: Der Schüler kann eigenständig aus der Menge der vorhandenen Quellen für seine Arbeit nützliche und brauchbare Informationen erkennen und extrahieren und diese sinnvoll aufbauen und formulieren.
- *Wissenschaftliches Arbeiten*: Der Schüler kann eigenständig seine benutzten Quellen nach wissenschaftlichen Kriterien zitieren.

Politische Bildung

- *Rechtsempfinden*: Der Schüler kann die eigenen Erfahrungen mit den in der Verfassung garantierten Rechten zum Schutz der Person, der Gemeinschaft und der Umwelt in Beziehung bringen.
- *Praxisorientierung*: Der Schüler kann aus den rechtlichen Grundlagen Schlussfolgerungen für das eigene Handeln ziehen.

Präsentation der Erfahrungen aus dem Bereich Schule-Arbeitswelt

- *Berufsfindung*: Der Schüler kann sich Ziele für die eigene berufliche Zukunft setzen, die eigenen Chancen auf dem Arbeitsmarkt erkennen und den eigenen Fähigkeiten entsprechend nutzen.
- *Präsentieren*: Der Schüler kann eigenständig seine erarbeiteten Inhalte gut strukturiert, verständlich und in angemessener Weise visualisiert präsentieren.

Lernfortschritt (allgemein)

Die meisten Schüler haben sich vor allem auf die Präsentation ihrer ihnen zugeteilten Themengebiete zu den Grundlagen der politischen Bildung sehr gut vorbereitet und waren dabei imstande, Verbindungen zum politischen Leben der Gegenwart herzustellen und auch komplexere Zusammenhänge zu erklären. Nicht alle SchülerInnen waren aber insgesamt gesehen an der Materie gleichermaßen interessiert, weshalb sich nicht alle SchülerInnen aktiv an Diskussionen und Nachfragen beteiligt haben.

Lerninhalte

Politische Bildung

- Entstehung der italienischen Verfassung
- wichtigste Grundgesetze (Artikel 1-12) →→Erschbaumer Kay, Spornberger Jakob
- Normalstatut vs. Sonderstatut →→Kerschbamer Luis, La Marca Fabio
- Aufbau und Funktionsweise des Parlaments (symmetrisches Zwei-Kammer-System) →→Felicetti Luca, Lunger Jakob, Luther Samuel
- Wahl und Rolle des Staatspräsidenten (Repräsentant des Staates, Oberbefehlshaber des Militärs, Anteil an Gesetzgebung ...) →→Mathà Alex, Profanter Moritz, Waldner Niklas
- Gesetzesvorschläge („disegno di legge“) und Entstehung eines Gesetzes → Gazzetta Ufficiale →→Furgler Simon, Furlan Nicolas, Giaquinta Riccardo
- Grundsätze des Wahlrechts (Mehrheits- vs. Verhältniswahlrecht)→→Fucci Trienbacher Sofia, Piccolruaz David, Santer Jakob, Thaler Marion
- Rechte und Pflichten eines Staatsbürgers→→Boninsegna Armin, Erhart Maximilian, Huber Annalena, Nawaz Awan Kainat

Präsentation aus dem Bereich Schule-Arbeitswelt

- inhaltliche Planung (Themenauswahl aus den Praktika)
- formal-technische Planung (Präsentationsmethoden und -techniken)
- Probeläufe

Simulationen

Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung, Angaben zu den Simulationen und Bewertungskriterien, Beispielarbeiten

1. schriftliche Arbeit (Deutsch): Alle Schularbeiten wurden im Ausmaß von mindestens 3 Unterrichtsstunden, eine mit 4 abgehalten.
2. schriftliche Arbeit (Mathematik): Simulationsarbeit am 17.05.2019 (6 Unterrichtsstunden)
3. schriftliche Arbeit (Italienisch): Simulationsarbeit am 7.5.2019 (5 Unterrichtsstunden)
4. Übungen (einzelne SchülerInnen): Vorstellung der "Beziehung Schule-Arbeitswelt" 14.5.2019

Mündliches Prüfungsgespräch: Angemessener Sprachgebrauch und korrekte Fachsprache sowie das Auftreten wurden in einzelnen Prüfungsgesprächen immer wieder geübt.

Bewertungskriterien: Für alle durchgeführten Arbeiten wurden die von Fachgruppen beschlossenen Bewertungskriterien verwendet.

Bewertungskriterien für die Simulation der Arbeit aus Deutsch

Bewertungskriterien für die schriftliche Arbeiten:

TEXTSORTE A

Analyse und Interpretation eines deutschsprachigen, literarischen Textes von Beginn des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart.

TEXTSORTE B

Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes

TEXTSORTE C

„Kritische Reflexion“ erläuternder und argumentierender Art über aktuelle Themen

KRITERIEN- / BEWERTUNGSRASTER

Allgemeine Indikatoren zur Beurteilung der Texte (60 max. Punkte von 100)

Indikator 1:

- Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes
- Textuelle Kohärenz und Kohäsion

Indikator 2:

- Reichtum und Beherrschung des Wortschatzes
- Grammatikalische Korrektheit (Orthographie, Morphologie, Syntax); korrekter Einsatz der Interpunktion

Indikator 3:

- Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge
- Ausdruck eigener kritischer Urteile und persönlicher Bewertungen

Textsortenspezifische Indikatoren (40 max Punkte von 100)

a. Textsorte A: Erfüllung der gestellten Aufgaben / Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen / Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse (wenn gefragt) / Korrekte und gegliederte Textdeutung

b. Textsorte B: Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente / Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen / Richtigkeit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden

c. Textsorte C: Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln / Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung / Korrektheit und Ausdruck der kulturellen Kenntnisse und Bezüge

Punkteberechnung

Die jeweils erreichte Punktezahl in Hundertstel, die sich aus der Summe des allgemeinen (max. 60 Punkte) und des spezifischen Teils (max. 40 Punkte) ergibt, wird mittels Multiplikation mit dem Faktor 0,15 und anschließende Rundung in Fünfzehntel umgerechnet. Diese Umrechnung entspricht der folgenden Zuordnungstabelle:

Gesamtpunktezahl in Hundertstel	Gesamtpunktezahl in Fünfzehntel
1-3	0
4-9	1
10-16	2
17-23	3
24-29	4
30-36	5
37-43	6
44-49	7
50-56	8
57-63	9
64-69	10
70-76	11
77-83	12
84-89	13
90-96	14
97-100	15

Bewertungskriterien für die Simulation der 2. schriftlichen Arbeit aus Mathematik/Physik-fächerübergreifend

- Beherrschung der Grundlagen der einzelnen Themenbereiche in Mathematik/Physik
- die Kenntnis der im Arbeitsprogramm enthaltenen Sätze und Regeln der Mathematik;
- die Fähigkeit mathematisches und physikalisches Wissen zur Reproduktion und zum Transfer in der Anwendung;
- Beherrschung der in den einzelnen mathematischen Themenbereichen nötigen Rechenverfahren,
- Problemlösevermögen bzw. Auffinden von Lösungsansätzen und die Systematik beim Lösen mathematischer Problemstellungen.
- Die Fähigkeit, eine physikalische Aufgabe zu analysieren und ein Verfahren zur Lösung anzugeben
- die Fähigkeit, ein physikalisches Problem in die Sprache der Mathematik zu übertragen (Interpretation von - Daten und Diagrammen, Aufstellen und Deuten von Formeln),
- korrekte Interpretation der Lösungen mathematischer Problemstellungen und das Prüfen derselben auf Sinnhaftigkeit
- das Erkennen und das Erfassen von physikalischen Zusammenhängen,
- korrekte Verwendung von mathematischen Begriffen und Symbolen und die Beherrschung der physikalischen Fachbegriffe und die Fähigkeit ein physikalisches Problem aus der Umgangssprache in eine angemessene Fachsprache zu übertragen,
- logische und argumentative Fähigkeiten im mathematischen Kontext und die Fähigkeit zur Darlegung physikalischer Aspekte,
- Fortschritte im klaren Ausdruck, im Gebrauch der Fachsprache, in der Fähigkeit des Argumentierens und Beweisens.
- die Fähigkeit, physikalische Versuche in ihrem Ablauf korrekt interpretieren und beschreiben zu können.

Informationen für den Ablauf der schriftlichen Arbeit

Für die schriftliche Arbeit bei der Abschlussprüfung wird mit den Schülern folgendes vereinbart:

- Bewertet wird nur die Reinschrift.
- Die saubere Ausführung der Arbeit fließt in die Bewertung ein!
- Alle Überlegungen zur Aufgabenlösung müssen in der Reinschrift enthalten sein, sonst kann die Lösung nicht gewertet werden.
- Nur bei Schaubildern kann mit Bleistift geschrieben werden. Alle übrigen Bleistiftnotizen können nicht gewertet werden. Bitte nicht rot schreiben!
- Die Reihenfolge, in der die Probleme gelöst werden, ist egal. Allerdings muss angegeben werden, um welches Problem es sich handelt.
- Konzentriert Euch auf die Lösung eines Problems und auf fünf Fragen. Für mehr als ein Problem bzw. fünf Fragen gibt es keine Zusatzpunkte!
- Schreibt alles nieder, was ihr zu einer Aufgabe wisst. Denkt an Teilpunkte.
- Streicht keine (auch nur zum Teil gelöste) Aufgabe, wenn ihr nicht eine bessere Version habt. Es gibt ja keine Minuspunkte!
- Teilt Euch die Zeit ein, macht auch Pausen!
- Der Gebrauch eines wissenschaftlichen und/oder eines grafikfähigen Taschenrechners ist erlaubt, solange er nicht ein CAS besitzt (M.V. Nr. 350 Art.18 Komma 8).
- Taschenrechner werden während der Prüfung nicht mit anderen Kandidaten ausgetauscht und auch nicht von ihnen geliehen.
- Taschenrechner mit einer Prüfungsmodus-Funktion sind vor Beginn der Prüfung in den Prüfungsmodus zu versetzen.
- Es ist keine Formelsammlung erlaubt!
- Kontrolliert die Anzahl Eurer Blätter! Es müssen gleich viele Blätter abgegeben werden wie erhalten wurden.

Bewertungsmethodik

- Die beiden Probleme werden gleich bewertet, ebenso die 8 Fragen.
- Es werden das am besten gelöste Problem und die am besten gelösten Fragen gewertet.
- Richtige Teillösungen werden gewertet.
- Alle Überlegungen zur Aufgabenlösung müssen in der Reinschrift enthalten sein, sonst kann die Lösung nicht gewertet werden; die Ausführung muss nachvollziehbar sein, sie darf keine unerlaubte Annahmen enthalten.
- Nur bei Schaubildern kann mit Bleistift geschrieben werden. Alle übrigen Bleistiftnotizen können nicht gewertet werden.

- Die Reihenfolge, in der die Probleme und Fragen gelöst werden, ist egal. Allerdings muss klar ersichtlich sein, um welches Problem bzw. welche Frage es sich handelt.
- Um die Korrektur zu erleichtern, werden insgesamt **160 Korrekturpunkte** vergeben, wovon bis zu **80 Korrekturpunkte** auf das gewählte Problem und bis zu **20 Korrekturpunkte** auf jede der 4 gewählten Fragen verteilt werden (bis zu **80 Korrekturpunkte insgesamt** für die vier gewählten Fragen).

Die bis zu **80 Korrekturpunkte** für das gewählte Problem und die **80 Korrekturpunkte** für die vier gewählten Fragen verteilen sich entsprechend den zu erreichenden Kompetenzen folgendermaßen (Siehe unten das Raster mit den Kompetenzindikatoren mit Beschreibung):

	Korrekturpunkte für das gewählte Problem	Korrekturpunkte für die gewählten Frage	Korrekturpunkte insgesamt
Analysieren	bis zu 20	bis zu 5 je gewählter Frage	bis zu 40 Korrekturpunkte
Lösungsweg entwickeln	bis zu 24	bis zu 6 je gewählter Frage	bis zu 48 Korrekturpunkte
Daten interpretieren, darstellen, verarbeiten	bis zu 20	bis zu 5 je gewählter Frage	bis zu 40 Korrekturpunkte
Argumentieren	bis zu 16	bis zu 4 je gewählter Frage	bis zu 32 Korrekturpunkte

Die zu den jeweiligen Kompetenzen erreichten **Korrekturpunkte** werden mit Hilfe der folgenden Tabelle in Prüfungspunkte zu 20/20'tel umgerechnet.

	Korrekturpunkte	Prüfungspunkte in 20/20'tel		Korrekturpunkte	Prüfungspunkte in 20/20'tel
Analysieren (bis zu 5 Prüfungspunkte)	0 - 8	1	Lösungsweg entwickeln (bis zu 6 Prüfungspunkte)	0 - 10	2
	8,5 - 16	2		10,5 - 19	3
	16,5 - 24	3		19,5 - 29	4
	24,5 - 32	4		29,5 - 38	5
	32,5-40	5		38,5-48	6

	Korrekturpunkte	Prüfungspunkte in 20/20'tel		Korrekturpunkte	Prüfungspunkte in 20/20'tel
Daten interpretieren, darstellen, verarbeiten (bis zu 5 Prüfungspunkte)	0 - 8	1	Argumentieren (bis zu 4 Prüfungspunkte)	0 - 8	1
	8,5 - 16	2		8,5 - 16	2
	16,5 - 24	3		16,5 - 24	3
	24,5 - 32	4		24,5 - 32	4
	32,5-40	5			

- Die Summe der zu den verschiedenen Kompetenzen erreichten Prüfungspunkte in 20/20'tel werden anschließend entsprechend folgender Tabelle in 15/15'tel umgeschrieben:

20/20	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
15/15	5	5	6	7	8	8	9	10	11	11	12	13	14	14	15

INTEGRIERTES BEWERTUNGSRASTER (anzuwenden bei fächerübergreifenden Prüfungen)

Für den Fall, dass das im Sinne von Art. 17, Abs. 7 des g.v.D. Nr. 62/2017 jährlich zu erlassende Ministerialdekret eine mehrere Fächer umfassende Arbeit vorsieht, wird die Aufgabenstellung so vorbereitet, dass fächerübergreifende Themen, Problemstellungen und Projektentwürfe vorgeschlagen werden. Diese sollen gewährleisten, dass die vom jeweiligen Bildungsprofil erwarteten Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen der Fachrichtung in fächerübergreifender Art und Weise überprüft werden können

Indikator (in Bezug auf die Prüfungsziele)	Höchstpunktzahl für jeden Indikator (Gesamtpunktzahl 20)
Analysieren Die physikalischen Gegebenheiten der Aufgabenstellung durch Formulieren von und Erklärungsvermutungen anhand von Modellen, Analogien oder Gesetzen untersuchen.	5
Lösungsweg entwickeln Problemsituationen formalisieren, die mathematischen Konzepte und Methoden sowie die fachspezifischen Instrumente zu deren Lösung anwenden und die erforderlichen Berechnungen durchführen.	6
Daten interpretieren, darstellen und verarbeiten Die vorgegebenen bzw. abgeleiteten Daten, auch Versuchsdaten, interpretieren bzw. verarbeiten und die Gültigkeit für das gewählte Modell überprüfen. Die Daten anhand der erforderlichen symbolischen, formalen und technischen Elemente darstellen und verknüpfen.	5
Argumentieren Den gewählten Lösungsweg, die Lösungsstrategien und die grundlegenden Schritte beschreiben. Die erzielten Ergebnisse kommunizieren und deren Schlüssigkeit im Hinblick auf die vorgegebene Problemstellung bewerten.	4

Bewertungskriterien für die Simulation der Arbeit aus Italienisch

I criteri di valutazione riprendono le indicazioni contenute nella circolare 30/2018 dell'Intendenza scolastica, dell'Allegato A Linee guida e criteri di valutazione e della griglia di valutazione elaborata dal gruppo di lavoro presso l'Intendenza.

Bewertungskriterien für die Simulation des mündlichen Prüfungsgesprächs

- fundierte Fachkenntnisse und die Fähigkeit, Fragestellungen mit Hilfe des angeeigneten Fachwissens zu erörtern und unter verschiedenen Gesichtspunkten zu betrachten,
- sprachliche Kompetenzen, d.h. die sachgerechte Verwendung der Fachsprache, der Erst- und Zweitsprache sowie der Fremdsprache, die korrekte und angemessene Ausdrucksweise, die Wendigkeit und Flexibilität im Gespräch,
- die Fähigkeit, das angeeignete Wissen eigenständig anzuwenden,
- die Fähigkeit, im Sinne des vernetzten Denkens Zusammenhänge zu erkennen und herzustellen; soziales und interkulturelles Bewusstsein erkennbar zu machen
- die Reflexion und kritische Auseinandersetzung auf der Grundlage der schriftlichen Prüfungsarbeiten.

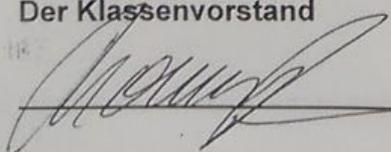
Unterschriften der Schüler-Innen der Klasse 5

Name	Unterschrift
Riccardo Giacchino	Riccardo Giacchino
Samuel Luther	Samuel Luther
Jakob Spornberger	Jakob Spornberger
Kay Erschbaumer	Kay Erschbaumer
Marion Thaler	Marion Thaler
Jakob Senter	Jakob Senter
Jakob Lurger	Jakob Lurger
Alex Kathä	Alex Kathä
Armin Boniwegner	Armin Boniwegner
Luca Felicetti	Luca Felicetti
Simon Furgler	Simon Furgler
Luis Verschauer	Luis Verschauer
Moritz Profanter	Moritz Profanter
David Piccoluzzi	David Piccoluzzi
La Marca Fabio	La Marca Fabio
Annalena Huber	Annalena Huber
Kainat Nawaz Awan	Kainat Nawaz Awan
Maximilian Erhart	
Nicolas Furlan	Nicolas Furlan
Verena Marchiotti	
Niklas Waldner	Niklas Waldner
Sofia Fucci	Sofia Fucci

Der Klassenbericht wurde am 15. Mai 2019 vom Klassenrat verabschiedet.

Die Schülerinnen und Schüler erklären durch ihre Unterschrift, dass die im Klassenbericht angeführten Prüfungsprogramme im Unterricht behandelt wurden.

Der Klassenvorstand




Der Direktor

Dr. Alois H. Weis

